

Modulhandbuch

Lehramt Gymnasium Geschichte (PO 08)

Lehramt

Sommersemester 2018

**Modulhandbuch zum Studiengang Geschichte für das Lehramt an Gymnasien
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2012/13
aufgenommen haben.**

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die Teilfächer Didaktik der Geschichte (DG) sowie die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte (FNZ), Neueste Geschichte (NNG) und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (LG). Das Teilfach Didaktik der Geschichte wird in eigenständigen Modulen studiert. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in gemeinsamen Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: Nach § 67 LPO I muss in jedem Teilfach eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Im Teilfach Didaktik der Geschichte ist dies durch den vorgegebenen Modulplan gesichert. Die fachwissenschaftlichen Module sehen dagegen einen hohen Spielraum seitens der Studierenden vor, ihr Studium individuell zu gestalten. Dies hat zur Folge, dass jeder Student / jede Studentin bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen selbst darauf achten muss, dass bis zur Zulassung zum Staatsexamen mindestens folgende teilfachbezogenen Leistungspunkte erreicht werden:

Fachwissenschaftliches Teilfach	Mindest-LP
Alte Geschichte	11
Mittelalterliche Geschichte	11
Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte	11
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte	11
Neueste Geschichte	14

Die in den Hilfswissenschaftlichen Übungen (GyG 03 – FW), der Übung zu Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft (GyG 21/22 – FW Nr. 1) sowie im Freien Bereich erworbenen LP zählen **nicht** zur Mindestpunktzahl nach § 67 LPO I.

4. Nach § 67 Abs. 1 Satz 2c LPO I in Verbindung mit Abs. 2 Satz 2 sind zusätzlich 9 LP in den für die schriftliche Staatsexamensprüfung gewählten Teilfächern nachzuweisen. Die Verteilung der LP auf die beiden Teilfächer muss nicht gleichmäßig erfolgen. Veranstaltungen in Bayerischer und Schwäbischer Landesgeschichte können je nach inhaltlichem Schwerpunkt angerechnet werden.
5. Im Freien Bereich ist eine Überbelegung möglich. Die Module im Freien Bereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.
6. Für den Erwerb des *Bachelor of education* werden nur abgeschlossene Module berücksichtigt!

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n). Das fachdidaktische Tagespraktikum (Modul GyG-14-DID) wird im Modulhandbuch zum Erziehungswissenschaftlichen Studium aufgeführt und erläutert.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Gymnasium Geschichte

GES-7101 (= GyG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP) *	3
GES-7108 (= GyG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) (9 ECTS/LP) *	6

2) Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

GES-0001 (= GyG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (18 ECTS/LP) *	10
GES-0002 (= GyG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP) *	19
GES-0003 (= GyG-03-FW): Übung Historische Hilfswissenschaften (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3) (4 ECTS/LP) *	32
GES-0004 (= GyG-11-FW): Zwei Hauptseminare (Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte und Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte) (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (16 ECTS/LP) *	36
GES-0010 (= GyG-12-FW): Sechs Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP) *	39

3) WP Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

Laut Prüfungsordnung ist entweder Modul GyG 21-FWM oder GyG 22-FWM zu wählen

GES-0006 (= GyG-21-FW): Drei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte - Vertiefung 1) (12 ECTS/LP) *	44
GES-0008 (= GyG-22-FW): Übungen und Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte – Vertiefung 2) (12 ECTS/LP) *	56

4) Wahlmodul Fachwissenschaft Gymnasium Geschichte

GES-0012 (= GyG-31 FWM): Veranstaltungen nach Wahl (18 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte) (18 ECTS/LP) *	66
---	----

Modul GES-7101 (= GyG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag des Faches Geschichte unter Berücksichtigung schulart- und altersbezogener sowie fachübergreifender Aspekte		
Lernziele/Kompetenzen: Überblick über theoretische Grundlagen mit Anwendung auf einfache fachdidaktische Problemstellungen; Übung in Recherche, Präsentation, wissenschaftlichem Kurzkommentar und Manuskriptanfertigung		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine; Empfehlung Nr. 2. zusammen mit oder nach Nr. 1		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1, Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Theorien und Anwendungsfelder (DID) (Vorlesung) Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien „Geschichtsbewusstsein“ und „Geschichtskultur“, ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen. "LP"-Verteilung: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung der		

<p>Textpräsentation 2 LP: Vorbereitung der Abschlussklausur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anw ... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Prüfung Moduleiprüfung GK1, Basismodul Didaktik der Geschichte Modul-Teil-Prüfung, Klausur Prüfungsvorleistungen: Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium Beschreibung: Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)</p>
<p>Moduleile</p>
<p>Moduleil: Grundkurs 2; Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3</p>
<p>Lernziele: Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte: Siehe unter Modul.</p>
<p>Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK2: Analyse und Evaluation offener Lehr- und Lernmittel: Zum Potenzial von OER zur Förderung multiperspektivischen Geschichtsunterrichts (DID) (Seminar) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Das Schulbuch gilt nach wie vor als das „Leitmedium“ des Geschichtsunterrichts. Gleichwohl ist seine Stellung im Unterricht nicht mehr unangefochten. Digitale Online-Medien treten zunehmend in Konkurrenz. Von besonderem Interesse für die schulische Praxis sind dabei „Open Educational Resources“ (OER), denn auf sie können Lehrerinnen und Lehrer einfach und sicher zugreifen. Ob sie jedoch auch den (schul-)pädagogischen und geschichtsdidaktischen Qualitätsstandards standhalten, ist vielfach noch nicht ausgemacht. Das Seminar setzt hier an und f ... (weiter siehe Digicampus) GK2: Analyse von Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien aus postkolonialer und globalgeschichtlicher Perspektive (DID) (Seminar) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Das Schulbuch gilt zwar nach wie vor als „Leitmedium“ des Geschichtsunterrichts. Allerdings ist seine Stellung aus verschiedenen Gründen nicht mehr unangefochten und muss gerade auch vor dem Hintergrund von Schulbuchanalysen, die den eurozentrischen Charakter gängiger Schulbuchnarrative herausgearbeitet haben, kritisch gesehen werden. In diesem Grundkurs soll zunächst die Rezeption postkolonialer Kritik sowie der Welt-</p>

und Globalgeschichte in der Geschichtsdidaktik erarbeitet werden. Anschließend entwickeln die Studierenden selbstständig Ana
... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Arbeit mit Film im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Filme besitzen zweifelsohne eine hohe Anziehungskraft auf Jugendliche. Auch im Geschichtsunterricht wird ihnen eine motivationssteigernde Wirkung zugestanden. Meist werden diese jedoch einfach nur präsentiert, ohne das didaktische Potential ausreichend zu beachten. Das Ziel des Seminars ist es daher, Möglichkeiten auszuloten, wie Filme auf adäquate und gewinnbringende Weise in den Geschichtsunterricht integriert werden können. Ausgangspunkt bildet hierbei die Einführung in geschichtsdidaktische Arbeitstechniken wie beispielsweise den Umgang
... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Methoden des Geschichtsunterrichts (DID) (Seminar)

Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das von großer Wichtigkeit. Das Seminar führt – in enger Anlehnung an den Grundkurs 1 – in Grundlagen der Geschichtsdidaktik ein. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf „Methoden“ im Geschichtsunterricht, wobei in dem Seminar auch die Vieldeutigkeit dieses Begriffes thematisiert wird. Neben der Erläuterung von verschiedenen fachspezifischen Unterrichtsmethoden liefert das Seminar auch Basiswissen zur Methodenkompetenz und den im Rahmen dieses Kompetenzbereiches zu erlernenden fachspezifischen Arbeitsmethoden. Im Einzelnen werden folgende Themen behandelt: -Vieldeutigkeit des
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Moduleiprüfung GK2, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Modul GES-7108 (= GyG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte)		9 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Begründete Darlegung und schulartspezifische Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen und Theorien, Bildungsziele und Forschungsansätze; Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit schulartspezifischen Lehrplänen und Lehrwerken, Medien, Methoden, fachbezogenen Arbeitsweisen und fachübergreifenden Aspekten des Geschichtsunterrichts; Vertiefte Einsicht in die Bedeutung fundierter Sachanalysen für die Lernplanung; Vertiefte Einsicht in schulart-spezifische Strategien der Förderung von Sach- und Methodenkompetenzen bei heterogenen Lerngruppen sowie in Fragen der Evaluierung von Lernvoraussetzungen und -fortschritten; Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit; Vertiefte Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit Lehrplänen und Schulbüchern		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Einsicht in Aufgabengebiete und zentrale Forschungsfelder der Didaktik der Geschichte mit reflektierter Anwendung auf theoretische und praktische Problemstellungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Didaktik der Geschichte.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 7		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Ausgewählte Sachthemen des Geschichtsunterrichts in geschichtsdidaktischer Perspektive (DID) (Seminar) Ausschließlich für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Hauptseminar wendet sich „klassischen“ Themen des Geschichtsunterrichts von der Antike bis zur Zeitgeschichte zu, die in den Lehrplänen für die Mittel- und Realschule sowie für das Gymnasium verankert sind. Das Ziel ist dabei, wissenschaftsgestützte		

Sachanalysen mit fachdidaktischen Operationalisierungen zu verbinden, in denen geschichtsdidaktischen Kategorien, Unterrichtsprinzipien, Methoden und Kompetenzmodellierungen reflektiert zur Anwendung kommen. Fundierte Kenntnisse der geschichtsdidaktischen Grundlag
... (weiter siehe Digicampus)

Das Schulbuch im Geschichtsunterricht: Funktionen und Qualitätsmerkmale (DID) (Seminar)

Bitte beachten Sie, dass der Dozent dieses Seminares Herr Dr. Philipp Marti ist. Ausschließlich für Studierende der Lehrämter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Schulbuch im Geschichtsunterricht: Funktionen und Qualitätsmerkmale Das Schulbuch ist ein tragendes Element des Geschichtsunterrichts. Bei Vorbereitung und Durchführung dürfte es – trotz Digitalisierung – bei den meisten Lehrpersonen nach wie vor das weitaus wichtigste Medium darstellen. Vor diesem Hintergrund ist das Seminar unterrichtspraktisch ausgerichtet und orientiert sich an zwei grundsätzlichen Fragestellungen: Wie lässt
... (weiter siehe Digicampus)

Der Erste Weltkrieg und die Revolution in Deutschland 1918/19 im Erinnerungsraum der Deutschen: Mythen, Konstrukte und deutende Rekonstruktionen in Geschichtswissenschaft und Geschichtsunterricht von Beginn der Weimarer Republik an bis zur Gegenwart(DID) (Seminar)

Ausschließlich für Studierende der Lehrämter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Im kritischen Umgang mit dem einhundertjährigen Gedenken an das Ende des Ersten Weltkrieges und an die Revolution 1918/19 wird es erkenntnisleitendes Ziel dieses Hauptseminars sein, Mythenbildungen zu diesen Ereignissen in ihrer Genese und politischen Funktionen an einigen Beispielen zu analysieren und mit Hilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse zu dekonstruieren. Zusätzlich soll untersucht werden, in wieweit geltende Bildungspläne und (Schul-)medien an dieser Dekonstruktionsarbeit bereits beteiligt sind. Ein handl
... (weiter siehe Digicampus)

Quellen und Darstellungen im Geschichtsunterricht (DID) (Seminar)

Ausschließlich für Studierende der Lehrämter Geschichte sowie MaLA u. Bac (Signaturen beachten) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! „Quellen“ aus der Geschichte und „Darstellungen“ über die Geschichte sind die zentralen Erkenntnis- und Arbeitsgrundlagen des wissenschaftsorientierten Geschichtsunterrichts. In einer begrenzten Auswahl begegnen uns diese im Schulgeschichtsbuch oder in anderen Lernmedien. Darüber hinaus – und in diesem Bereich setzt der Schwerpunkt der Seminararbeit an - müssen Lehrkräfte für alle Schultypen Quellen und Darstellungen unter geschichtsdidaktischen Gesichtspunkten auswählen und zur kompetenzorientierten Verwendung i
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Modulgesamtprüfung (9LP) Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (PO 12)

Modulprüfung

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA GYM (§§ 33 und 67 LPO I)

<p>Prüfung Modulteilprüfung HS/Vertiefung (7LP) nach PO 08 Modul-Teil-Prüfung</p>
<p>Modulteile</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2</p>
<p>Lernziele: Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte: Siehe unter Modul.</p>
<p>Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Examenskolloquium/Oberseminar für Grundschule und Mittelschule (DID) (Seminar) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Grundschule sowie Haupt-/ Mittelschule). "LP-Verteilung": 2 LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)</p> <p>Examenskolloquium/Oberseminar für Gymnasium (DID) (Seminar) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Gymnasium). Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)</p> <p>Examenskolloquium/Oberseminar für Realschule (DID) (Seminar) Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Realschule). Workload-Korrelation: 2LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu lesenden Sekundärliteratur. (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.) ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten</p>

Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung und Durchführung der Präsentation 4 LP: Verschriftlichung der Präsentation (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.)

Prüfung

Modulteilprüfung Kolloquium (2LP) nach PO 08

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0001 (= GyG 01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen die selbständige wissenschaftliche Bearbeitung, Präsentation und argumentative Begründung wissenschaftlicher Fragestellungen einüben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Proseminar Nr. 1 mit Propädeutikum Sprache: Deutsch SWS: 3 ECTS/LP: 6
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Auf dem Marktplatz der Religionen? Heiden, Juden, Christen im römischen Nordafrika (Proseminar) Nordafrika gehört zu jenen Regionen des westlichen Mittelmeerraums, in denen sich das Christentum vergleichsweise früh und stark ausbreitete. Die Schriften des Tertullian, Cyprian und Augustinus ermöglichen einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen vom 2.-5. Jh. n. Chr. sowie die theologische Entwicklung des Christentums. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Kontextualisierung der frühen Christengemeinden in einer paganen Mehrheitsgesellschaft, die sich durch religiösen Pluralismus auszeichnete. Ferner soll die auch nach der Konstantinischen Wende fortdauernde Auseinandersetzung mit paganen Traditionen nachgezeichnet werden. DDR/BRD in den 1960er Jahren (Proseminar) Was war „1968“? Studentenprotest, sexuelle Revolution, Kritik an den „faschistischen Vätern“: Wie kaum ein anderes Jahr verbinden sich mit „1968“ eine Fülle, oftmals auch mythischer Erinnerungen. Ging die Demokratie erst in den späten sechziger Jahren in Deutschland so richtig los? Was waren die Hintergründe studentischer Proteste? Was war an der globalen jugendlichen Rebellion eigentlich „spezifisch“ deutsch? Das Seminar gibt einen Überblick über die deutsch-deutsche Geschichte in den 1960er Jahren und fragt auch nach der gegenseitigen Wahrnehmung, nach dem Ideenaustausch und den unterschiedlichen Erfahrungswelten der Deutschen in Ost und West im Zeichen des Kalten Krieges. Vor allem richtet sich der Blick auf die die Jugend und junge Erwachsene in beiden deutschen Staaten. Delphi – Orakelstätte, Kommunikationszentrum, Nabel der antiken Welt (Proseminar)

Einem antiken Mythos zufolge ließ Zeus zwei Adler von entgegengesetzten Orten der Welt aus losfliegen. Sie trafen sich über den Hängen des Berges Parnassos, Tagesmärsche von den großen griechischen Poleis entfernt. Das Zusammentreffen der Adler markierte den Omphalos, den Nabel oder das Zentrum der Welt, und über Jahrhunderte hinweg machten sich nicht nur einfache Leute, sondern Botschafter und sogar Könige aus allen Teilen des Mittelmeeres auf, um diesen Ort zu besuchen: Delphi, die berühmte Orakelstätte des Gottes Apollon. Sie alle kamen, um das Orakel nach der Zukunft zu befragen und ganz gleich wie negativ auch die oft rätselhaften Sehersprüche anmuteten, man akzeptierte sie und übernahm praktische Handlungsanweisungen des Orakels in Alltag oder Politik. Würde man moderne Parallelen zur Bedeutung Delphis in seiner Blütezeit im klassischen antiken Griechenland suchen, müsste man den Reichtum des Ortes mit Schweizer Banken, seine religiöse Autorität mit dem Vatikan, seine Strahlkraft mit ... (weiter siehe Digicampus)

Der Schrecken der Berge? Der Alpenraum in der Frühen Neuzeit (3-std. Proseminar) (Proseminar)

In der Frühen Neuzeit waren die Alpen in der Wahrnehmung vieler Zeitgenossen eine Barriere, eine rückständige und unwirtliche Landschaft, die ihren Bewohnern größte Anstrengungen im Lebensalltag abverlangte und mit regelmäßig wiederkehrenden Naturkatastrophen eine Zone tödlicher Gefahren darstellte. Berge waren schrecklich, monströs, lebensfeindlich. Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Naturanschauung allerdings grundlegend, mit Rousseau und Haller wurde das Erhabene und Schaurig-Schöne der Alpen entdeckt, die Berglandschaft als Ideal der Ursprünglichkeit propagiert. Soweit die gängige Erzählung. Im Proseminar soll näher untersucht werden, welche Wahrnehmungen des Alpenraums im Laufe der Frühen Neuzeit rekonstruiert werden können und welchem Wandel sie unterlagen. Um ein differenziertes Bild des Lebens in alpinen Regionen und verschiedener Wege der Naturaneignung zu erhalten, sollen sozialökonomische Strukturen mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Landnutzung (Waldwirtschaft, Ber ... (weiter siehe Digicampus)

Der heilige Bonifatius. „Apostel der Deutschen“? (PS/3-std.-Mittelalter)

Das Proseminar führt am Beispiel der Geschichte des hl. Bonifatius (673-754) und ihres europäischen Kontexts in die Methoden und Arbeitsweisen der Frühmittelalterforschung ein. Die Studierenden erhalten Anregungen und Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, die sie im Rahmen einer Hausarbeit (Proseminararbeit) umsetzen.

Die Seemächte – England und die Niederlande im 17. und 18. Jahrhundert (Proseminar)

Schon die Zeitgenossen prägten den Begriff „Seemächte“, um die herausragende Machtposition Englands und der Republik der Vereinigten Niederlande zur See in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert auf den Begriff zu bringen. Dabei war das englisch-niederländische Verhältnis durchaus nicht frei von Konflikten, wie die drei englisch-niederländischen Seekriege der 1650er und 1660er Jahre zeigten – allein schon aus Gründen der wirtschaftlichen Rivalität im Überseehandel. Wilhelm III. von Oranien, niederländischer Generalstatthalter und nach der Glorious Revolution 1688/89 auch König von England, gab der Verbindung schließlich die prägenden Konturen – in gemeinsamer Abwehr der französischen Expansion unter Ludwig XIV. Gemeinsame Interessen bedingten über diese Personalunion hinaus über Jahrzehnte hinweg eine europäische Politik im „Tandem“. Auch als England zur unbestritten führenden Macht Europas aufstieg, wurde die politische Partnerschaft erfolgreich fortgeführt. Erst die englis ... (weiter siehe Digicampus)

Die Ära Thatcher. Politik und Gesellschaft im Großbritannien der 1980er Jahre (Proseminar)

Die 1980er Jahre waren eine der turbulentesten Phasen britischer Geschichte: Premierministerin Margaret Thatcher und die sozioökonomischen Veränderungen, die häufig unter dem Schlagwort "Thatcherismus" zusammengefasst werden, spalteten die britische Gesellschaft und tun dies in der Erinnerungskultur bis heute. Das Proseminar beschäftigt sich mit den Entwicklungen von Politik und Gesellschaft in Großbritannien während der sogenannten Ära Thatcher. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierende anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Für das Proseminar werden vor allem englischsprachige Forschungsliteratur und Quellen gelesen. Die Bereitschaft und Fähigkeit dazu ist Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung. ... (weiter siehe Digicampus)

Käufliche Könige? Geld, Politik und die Kammer des Reiches Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter)

Seit dem 12. Jahrhundert erlangte Geld eine wachsende Bedeutung als Mittel der Politik. Diese Veränderung wurde von einem Wandel der europäischen Wirtschaftsgeschichte begleitet. Das Seminar befasst sich mit der Analyse von Zahlungen an das römische Königtum. Welche Personen oder Gruppen waren an ihnen beteiligt? Welche Bedeutung hatten sie für das Königtum? Welche Konsequenzen erwuchsen für die Strukturen politischer Macht im römischen Reich des Mittelalters?

Rumäniendeutsche: Nation- and Minority-Building in Modern Romania (Proseminar 3-stündig) (Proseminar)

This course examines the history of the German communities on the territory of present-day Romania, starting with the several waves of colonization under Hungarian, Habsburg and Tsarist rule, the trajectories of these communities within the three polities, their fate under the Romanian nation state after World War One and their depletion under Communism. To this purpose the course proposes a variety of sources (historical, literary, visual and audio), which the students are encouraged to explore as a starting point for engaging with the above-mentioned topics.

Täter in Weiß. Medizin im Nationalsozialismus (Proseminar 2- und 3-stündig) (Proseminar)

Die Verbrechen von Ärztinnen und Ärzten im Nationalsozialismus markieren das dunkelste Kapitel der deutschen Medizingeschichte. Die deutsche Ärzteschaft schloss sich überdurchschnittlich häufig den nationalsozialistischen Organisationen an; der Großteil war von der nationalsozialistischen Ideologie überzeugt. In den Kliniken, Heimen, Krankenhäusern, Anstalten und Konzentrationslagern führten Ärztinnen und Ärzte in hunderttausendfachen Fällen bereitwillig Zwangssterilisationen durch, waren für Massentötungen bei der „Euthanasie“ verantwortlich und führten skrupellose Experimente an Menschen sowie Zwangsabtreibungen durch. Dem Thema soll sich von verschiedenen Seiten angenähert werden: Im Mittelpunkt steht das Schicksal der Opfer. Gleichzeitig wird ein ausführlicher Blick auf die Täterinnen und Täter gerichtet. Des Weiteren sollen Ideen der Rassenhygiene, des Sozialdarwinismus und der Eugenik sowie die Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Nürnberger Ärzteprozess nachge

... (weiter siehe Digicampus)

Vom Wiener Kongress bis zur Reichsgründung (Proseminar)

Die Zeit zwischen dem Ende der napoleonischen Ära 1815 und der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 markiert eine der wichtigsten Phasen der neueren deutschen Geschichte. In diesen fast sechs Jahrzehnten entstanden mit dem Nationalismus, dem Liberalismus und dem Sozialismus nicht nur bedeutungsmächtige und bis heute relevante politischen Strömungen, auch auf den Ebenen von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft kam es zu tiefgreifenden und nachhaltigen Umwälzungen. So führten die Revolutionen von 1830 und 1848 zu einer wachsenden Politisierung der Gesellschaften in den deutschen Einzelstaaten und zur Herausbildung eines selbstbewussten Bürgertums. Gleichzeitig avancierte der Nationalismus zu einer Art säkularen Ersatzreligion. Ferner wurden traditionelle soziale Strukturen aufgebrochen; speziell die seit Mitte des Jahrhunderts rasant fortschreitende Industrialisierung veränderte althergebrachte Formen von Handel, Gewerbe und Infrastruktur ebenso wie die Alltagskultur d

... (weiter siehe Digicampus)

„Women, their rights and nothing less“: Die Suffragetten-Bewegung in den USA (Proseminar)

„Women, their rights and nothing less,“ mit diesen Worten pointiert die prominente Frauenrechtsaktivistin und Abolitionistin Susan B. Anthony die Forderung vieler Frauen nach Gleichberechtigung, unabhängig ihres sozialen, gesellschaftlichen und/oder ethnischen Hintergrunds. Die sogenannte erste „Welle“ der modernen US-amerikanischen Frauenrechtsbewegung erstreckte sich von den 1840er Jahren und der Seneca Falls Convention bis hin zur Verabschiedung des 19. Amendments und folglich der Erlangung des Wahlrechts 1920. Doch wer waren die Frauen, die sich unerschrocken und vehement für ihre Rechte einsetzten? Welche Ziele und Forderungen vertraten sie? Welche Formen des Aktivismus wählten sie für ihr Anliegen? Welche Hindernisse mussten sie überwinden? Und welche Schnittstellen gab es zwischen der Frauenrechtsbewegung und anderen zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die das gesellschaftliche sowie politische Leben der USA prägten?

Diese und anderen Fragen und Themenkomplexen werden

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Proseminar Nr. 2 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

1968 vor Ort – Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Proseminar)

Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch abseits der großen Studentenmetropolen gab es Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Konflikte um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. Das Seminar nimmt die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll der Wandel der Alltagskultur in Augsburg in den späten 60er und frühen 70er Jahren untersucht werden. Mangels Forschungsliteratur wird es Aufgabe der Studierenden sein, einzelne Aspekte eigenständig zu erforschen, mit Archivrecherchen, Presseauswertung und Zeitzeugeninterviews. Ereignisse und Akteure der lokalen APO sollen ebenso wie die seinerzeitigen Orte kulturellen Aufbruchs konkret im Stadtraum festgemacht werden, etwa durch Erarbeiten von thematischen Stadtrundgängen. Bitte melden Sie sich über den Lehrstuhl Europäische Ethnologie/Volk ... (weiter siehe Digicampus)

1968 vor Ort: Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Anmeldung erfolgt über die Ethnologie!)

(Proseminar)

Die ist eine gemeinsame Veranstaltung DER EUROPÄISCHEN ETHNOLOGIE, des LEHRSTUHL FÜR NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE und der EUROPÄISCHEN REGIONALGESCHICHTE SOWIE BAYERISCHE UND SCHWÄBISCHE LANDESGESCHICHTE. !!! EINTRAGUNGEN BITTE IN DER EUROPÄISCHEN ETHNOLOGIE !!! Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch in Orten abseits der großen Studentenmetropolen gab es seit den späten 60er Jahren Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Politische Konflikte, etwa um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg, waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. In den Jahren nach 1968 erlebte Augsburg wie viele andere deutsche Städte einen beispiellosen kulturellen Umbruch. 50 Jahre nach dem Symboljahr 1968 wird 2018 vielerorts öffentlich Rückschau gehalten werden. Das Seminar nimmt aus diesem Anlass die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll a ... (weiter siehe Digicampus)

Auf dem Marktplatz der Religionen? Heiden, Juden, Christen im römischen Nordafrika (Proseminar)

Nordafrika gehört zu jenen Regionen des westlichen Mittelmeerraums, in denen sich das Christentum vergleichsweise früh und stark ausbreitete. Die Schriften des Tertullian, Cyprian und Augustinus ermöglichen einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen vom 2.-5. Jh. n. Chr. sowie die theologische Entwicklung des Christentums. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Kontextualisierung der frühen Christengemeinden in einer paganen Mehrheitsgesellschaft, die sich durch religiösen Pluralismus auszeichnete. Ferner soll die auch nach der Konstantinischen Wende fortdauernde Auseinandersetzung mit paganen Traditionen nachgezeichnet werden.

DDR/BRD in den 1960er Jahren (Proseminar)

Was war „1968“? Studentenprotest, sexuelle Revolution, Kritik an den „faschistischen Vätern“: Wie kaum ein anderes Jahr verbinden sich mit „1968“ eine Fülle, oftmals auch mythischer Erinnerungen. Ging die Demokratie erst in den späten sechziger Jahren in Deutschland so richtig los? Was waren die Hintergründe studentischer Proteste? Was war an der globalen jugendlichen Rebellion eigentlich „spezifisch“ deutsch? Das Seminar gibt einen Überblick über die deutsch-deutsche Geschichte in den 1960er Jahren und fragt auch nach der gegenseitigen Wahrnehmung, nach dem Ideenaustausch und den unterschiedlichen Erfahrungswelten der Deutschen in Ost und West im Zeichen des Kalten Krieges. Vor allem richtet sich der Blick auf die die Jugend und junge Erwachsene in beiden deutschen Staaten.

Delphi – Orakelstätte, Kommunikationszentrum, Nabel der antiken Welt (Proseminar)

Einem antiken Mythos zufolge ließ Zeus zwei Adler von entgegengesetzten Orten der Welt aus losfliegen. Sie trafen sich über den Hängen des Berges Parnassos, Tagesmärsche von den großen griechischen Poleis entfernt. Das Zusammentreffen der Adler markierte den Omphalos, den Nabel oder das Zentrum der Welt, und über Jahrhunderte hinweg machten sich nicht nur einfache Leute, sondern Botschafter und sogar Könige aus allen Teilen des Mittelmeeres auf, um diesen Ort zu besuchen: Delphi, die berühmte Orakelstätte des Gottes Apollon. Sie alle kamen, um das Orakel nach der Zukunft zu befragen und ganz gleich wie negativ auch die oft rätselhaften Sehersprüche anmuteten, man akzeptierte sie und übernahm praktische Handlungsanweisungen des Orakels in Alltag oder Politik. Würde man moderne Parallelen zur Bedeutung Delphis in seiner Blütezeit im klassischen antiken Griechenland suchen, müsste man den Reichtum des Ortes mit Schweizer Banken, seine religiöse Autorität mit dem Vatikan, seine Strahlkraft mit ... (weiter siehe Digicampus)

Der Schrecken der Berge? Der Alpenraum in der Frühen Neuzeit (3-std. Proseminar) (Proseminar)

In der Frühen Neuzeit waren die Alpen in der Wahrnehmung vieler Zeitgenossen eine Barriere, eine rückständige und unwirtliche Landschaft, die ihren Bewohnern größte Anstrengungen im Lebensalltag abverlangte und mit regelmäßig wiederkehrenden Naturkatastrophen eine Zone tödlicher Gefahren darstellte. Berge waren schrecklich, monströs, lebensfeindlich. Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Naturanschauung allerdings grundlegend, mit Rousseau und Haller wurde das Erhabene und Schaurig-Schöne der Alpen entdeckt, die Berglandschaft als Ideal der Ursprünglichkeit propagiert. Soweit die gängige Erzählung. Im Proseminar soll näher untersucht werden, welche Wahrnehmungen des Alpenraums im Laufe der Frühen Neuzeit rekonstruiert werden können und welchem Wandel sie unterlagen. Um ein differenziertes Bild des Lebens in alpinen Regionen und verschiedener Wege der Naturaneignung zu erhalten, sollen sozialökonomische Strukturen mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Landnutzung (Waldwirtschaft, Ber ... (weiter siehe Digicampus)

Der heilige Bonifatius. „Apostel der Deutschen“? (PS/3-std.-Mittelalter)

Das Proseminar führt am Beispiel der Geschichte des hl. Bonifatius (673-754) und ihres europäischen Kontexts in die Methoden und Arbeitsweisen der Frühmittelalterforschung ein. Die Studierenden erhalten Anregungen und Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, die sie im Rahmen einer Hausarbeit (Proseminararbeit) umsetzen.

Die Seemächte – England und die Niederlande im 17. und 18. Jahrhundert (Proseminar)

Schon die Zeitgenossen prägten den Begriff „Seemächte“, um die herausragende Machtposition Englands und der Republik der Vereinigten Niederlande zur See in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert auf den Begriff zu bringen. Dabei war das englisch-niederländische Verhältnis durchaus nicht frei von Konflikten, wie die drei englisch-niederländischen Seekriege der 1650er und 1660er Jahre zeigten – allein schon aus Gründen der wirtschaftlichen Rivalität im Überseehandel. Wilhelm III. von Oranien, niederländischer Generalstatthalter und nach der Glorious Revolution 1688/89 auch König von England, gab der Verbindung schließlich die prägenden Konturen – in gemeinsamer Abwehr der französischen Expansion unter Ludwig XIV. Gemeinsame Interessen bedingten über diese Personalunion hinaus über Jahrzehnte hinweg eine europäische Politik im „Tandem“. Auch als England zur unbestritten führenden Macht Europas aufstieg, wurde die politische Partnerschaft erfolgreich fortgeführt. Erst die englis ... (weiter siehe Digicampus)

Die Ära Thatcher. Politik und Gesellschaft im Großbritannien der 1980er Jahre (Proseminar)

Die 1980er Jahre waren eine der turbulentesten Phasen britischer Geschichte: Premierministerin Margaret Thatcher und die sozioökonomischen Veränderungen, die häufig unter dem Schlagwort "Thatcherismus" zusammengefasst werden, spalteten die britische Gesellschaft und tun dies in der Erinnerungskultur bis heute. Das Proseminar beschäftigt sich mit den Entwicklungen von Politik und Gesellschaft in Großbritannien während der sogenannten Ära Thatcher. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierende anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Für das Proseminar werden vor allem englischsprachige Forschungsliteratur und Quellen gelesen. Die Bereitschaft und Fähigkeit dazu ist Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung. ... (weiter siehe Digicampus)

Käufliche Könige? Geld, Politik und die Kammer des Reiches Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter)

Seit dem 12. Jahrhundert erlangte Geld eine wachsende Bedeutung als Mittel der Politik. Diese Veränderung wurde von einem Wandel der europäischen Wirtschaftsgeschichte begleitet. Das Seminar befasst sich mit der Analyse von Zahlungen an das römische Königtum. Welche Personen oder Gruppen waren an ihnen beteiligt? Welche Bedeutung hatten sie für das Königtum? Welche Konsequenzen erwuchsen für die Strukturen politischer Macht im römischen Reich des Mittelalters?

Rumäniendeutsche: Nation- and Minority-Building in Modern Romania (Proseminar 3-stündig) (Proseminar)

This course examines the history of the German communities on the territory of present-day Romania, starting with the several waves of colonization under Hungarian, Habsburg and Tsarist rule, the trajectories of these communities within the three polities, their fate under the Romanian nation state after World War One and their depletion under Communism. To this purpose the course proposes a variety of sources (historical, literary, visual and audio), which the students are encouraged to explore as a starting point for engaging with the above-mentioned topics.

Täter in Weiß. Medizin im Nationalsozialismus (Proseminar 2- und 3-stündig) (Proseminar)

Die Verbrechen von Ärztinnen und Ärzten im Nationalsozialismus markieren das dunkelste Kapitel der deutschen Medizingeschichte. Die deutsche Ärzteschaft schloss sich überdurchschnittlich häufig den nationalsozialistischen Organisationen an; der Großteil war von der nationalsozialistischen Ideologie überzeugt. In den Kliniken, Heimen, Krankenhäusern, Anstalten und Konzentrationslagern führten Ärztinnen und Ärzte in hunderttausendfachen Fällen bereitwillig Zwangssterilisationen durch, waren für Massentötungen bei der „Euthanasie“ verantwortlich und führten skrupellose Experimente an Menschen sowie Zwangsabtreibungen durch. Dem Thema soll sich von verschiedenen Seiten angenähert werden: Im Mittelpunkt steht das Schicksal der Opfer. Gleichzeitig wird ein ausführlicher Blick auf die Täterinnen und Täter gerichtet. Des Weiteren sollen Ideen der Rassenhygiene, des Sozialdarwinismus und der Eugenik sowie die Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Nürnberger Ärzteprozess nachge

... (weiter siehe Digicampus)

Vom Wiener Kongress bis zur Reichsgründung (Proseminar)

Die Zeit zwischen dem Ende der napoleonischen Ära 1815 und der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 markiert eine der wichtigsten Phasen der neueren deutschen Geschichte. In diesen fast sechs Jahrzehnten entstanden mit dem Nationalismus, dem Liberalismus und dem Sozialismus nicht nur bedeutungsmächtige und bis heute relevante politischen Strömungen, auch auf den Ebenen von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft kam es zu tiefgreifenden und nachhaltigen Umwälzungen. So führten die Revolutionen von 1830 und 1848 zu einer wachsenden Politisierung der Gesellschaften in den deutschen Einzelstaaten und zur Herausbildung eines selbstbewussten Bürgertums. Gleichzeitig avancierte der Nationalismus zu einer Art säkularen Ersatzreligion. Ferner wurden traditionelle soziale Strukturen aufgebrochen; speziell die seit Mitte des Jahrhunderts rasant fortschreitende Industrialisierung veränderte althergebrachte Formen von Handel, Gewerbe und Infrastruktur ebenso wie die Alltagskultur d

... (weiter siehe Digicampus)

„Women, their rights and nothing less“: Die Suffragetten-Bewegung in den USA (Proseminar)

„Women, their rights and nothing less,“ mit diesen Worten pointiert die prominente Frauenrechtsaktivistin und Abolitionistin Susan B. Anthony die Forderung vieler Frauen nach Gleichberechtigung, unabhängig ihres sozialen, gesellschaftlichen und/oder ethnischen Hintergrunds. Die sogenannte erste „Welle“ der modernen US-amerikanischen Frauenrechtsbewegung erstreckte sich von den 1840er Jahren und der Seneca Falls Convention bis hin zur Verabschiedung des 19. Amendments und folglich der Erlangung des Wahlrechts 1920. Doch wer waren die Frauen, die sich unerschrocken und vehement für ihre Rechte einsetzten? Welche Ziele und Forderungen vertraten sie? Welche Formen des Aktivismus wählten sie für ihr Anliegen? Welche Hindernisse mussten sie überwinden? Und welche Schnittstellen gab es zwischen der Frauenrechtsbewegung und anderen zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die das gesellschaftliche sowie politische Leben der USA prägten?

Diese und anderen Fragen und Themenkomplexen werden

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Proseminar Nr. 3 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1 oder Nr. 2)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

1968 vor Ort – Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Proseminar)

Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch abseits der großen Studentenmetropolen gab es Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Konflikte um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. Das Seminar nimmt die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll der Wandel der Alltagskultur in Augsburg in den späten 60er und frühen 70er Jahren untersucht werden. Mangels Forschungsliteratur wird es Aufgabe der Studierenden sein, einzelne Aspekte eigenständig zu erforschen, mit Archivrecherchen, Presseauswertung und Zeitzeugeninterviews. Ereignisse und Akteure der lokalen APO sollen ebenso wie die seinerzeitigen Orte kulturellen Aufbruchs konkret im Stadtraum festgemacht werden, etwa durch Erarbeiten von thematischen Stadtrundgängen. Bitte melden Sie sich über den Lehrstuhl Europäische Ethnologie/Volk ... (weiter siehe Digicampus)

1968 vor Ort: Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Anmeldung erfolgt über die Ethnologie!)

(Proseminar)

Die ist eine gemeinsame Veranstaltung DER EUROPÄISCHEN ETHNOLOGIE, des LEHRSTUHL FÜR NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE und der EUROPÄISCHEN REGIONALGESCHICHTE SOWIE BAYERISCHE UND SCHWÄBISCHE LANDESGESCHICHTE. !!! EINTRAGUNGEN BITTE IN DER EUROPÄISCHEN ETHNOLOGIE !!! Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch in Orten abseits der großen Studentenmetropolen gab es seit den späten 60er Jahren Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Politische Konflikte, etwa um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg, waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. In den Jahren nach 1968 erlebte Augsburg wie viele andere deutsche Städte einen beispiellosen kulturellen Umbruch. 50 Jahre nach dem Symboljahr 1968 wird 2018 vielerorts öffentlich Rückschau gehalten werden. Das Seminar nimmt aus diesem Anlass die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll a ... (weiter siehe Digicampus)

Auf dem Marktplatz der Religionen? Heiden, Juden, Christen im römischen Nordafrika (Proseminar)

Nordafrika gehört zu jenen Regionen des westlichen Mittelmeerraums, in denen sich das Christentum vergleichsweise früh und stark ausbreitete. Die Schriften des Tertullian, Cyprian und Augustinus ermöglichen einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen vom 2.-5. Jh. n. Chr. sowie die theologische Entwicklung des Christentums. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Kontextualisierung der frühen Christengemeinden in einer paganen Mehrheitsgesellschaft, die sich durch religiösen Pluralismus auszeichnete. Ferner soll die auch nach der Konstantinischen Wende fortdauernde Auseinandersetzung mit paganen Traditionen nachgezeichnet werden.

DDR/BRD in den 1960er Jahren (Proseminar)

Was war „1968“? Studentenprotest, sexuelle Revolution, Kritik an den „faschistischen Vätern“: Wie kaum ein anderes Jahr verbinden sich mit „1968“ eine Fülle, oftmals auch mythischer Erinnerungen. Ging die Demokratie erst in den späten sechziger Jahren in Deutschland so richtig los? Was waren die Hintergründe studentischer Proteste? Was war an der globalen jugendlichen Rebellion eigentlich „spezifisch“ deutsch? Das Seminar gibt einen Überblick über die deutsch-deutsche Geschichte in den 1960er Jahren und fragt auch nach der gegenseitigen Wahrnehmung, nach dem Ideenaustausch und den unterschiedlichen Erfahrungswelten der Deutschen in Ost und West im Zeichen des Kalten Krieges. Vor allem richtet sich der Blick auf die die Jugend und junge Erwachsene in beiden deutschen Staaten.

Delphi – Orakelstätte, Kommunikationszentrum, Nabel der antiken Welt (Proseminar)

Einem antiken Mythos zufolge ließ Zeus zwei Adler von entgegengesetzten Orten der Welt aus losfliegen. Sie trafen sich über den Hängen des Berges Parnassos, Tagesmärsche von den großen griechischen Poleis entfernt. Das Zusammentreffen der Adler markierte den Omphalos, den Nabel oder das Zentrum der Welt, und über Jahrhunderte hinweg machten sich nicht nur einfache Leute, sondern Botschafter und sogar Könige aus allen Teilen des Mittelmeeres auf, um diesen Ort zu besuchen: Delphi, die berühmte Orakelstätte des Gottes Apollon. Sie alle kamen, um das Orakel nach der Zukunft zu befragen und ganz gleich wie negativ auch die oft rätselhaften Sehersprüche anmuteten, man akzeptierte sie und übernahm praktische Handlungsanweisungen des Orakels in Alltag oder Politik. Würde man moderne Parallelen zur Bedeutung Delphis in seiner Blütezeit im klassischen antiken Griechenland suchen, müsste man den Reichtum des Ortes mit Schweizer Banken, seine religiöse Autorität mit dem Vatikan, seine Strahlkraft mit ... (weiter siehe Digicampus)

Der Schrecken der Berge? Der Alpenraum in der Frühen Neuzeit (3-std. Proseminar) (Proseminar)

In der Frühen Neuzeit waren die Alpen in der Wahrnehmung vieler Zeitgenossen eine Barriere, eine rückständige und unwirtliche Landschaft, die ihren Bewohnern größte Anstrengungen im Lebensalltag abverlangte und mit regelmäßig wiederkehrenden Naturkatastrophen eine Zone tödlicher Gefahren darstellte. Berge waren schrecklich, monströs, lebensfeindlich. Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Naturanschauung allerdings grundlegend, mit Rousseau und Haller wurde das Erhabene und Schaurig-Schöne der Alpen entdeckt, die Berglandschaft als Ideal der Ursprünglichkeit propagiert. Soweit die gängige Erzählung. Im Proseminar soll näher untersucht werden, welche Wahrnehmungen des Alpenraums im Laufe der Frühen Neuzeit rekonstruiert werden können und welchem Wandel sie unterlagen. Um ein differenziertes Bild des Lebens in alpinen Regionen und verschiedener Wege der Naturaneignung zu erhalten, sollen sozialökonomische Strukturen mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Landnutzung (Waldwirtschaft, Ber ... (weiter siehe Digicampus)

Der heilige Bonifatius. „Apostel der Deutschen“? (PS/3-std.-Mittelalter)

Das Proseminar führt am Beispiel der Geschichte des hl. Bonifatius (673-754) und ihres europäischen Kontexts in die Methoden und Arbeitsweisen der Frühmittelalterforschung ein. Die Studierenden erhalten Anregungen und Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, die sie im Rahmen einer Hausarbeit (Proseminararbeit) umsetzen.

Die Seemächte – England und die Niederlande im 17. und 18. Jahrhundert (Proseminar)

Schon die Zeitgenossen prägten den Begriff „Seemächte“, um die herausragende Machtposition Englands und der Republik der Vereinigten Niederlande zur See in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert auf den Begriff zu bringen. Dabei war das englisch-niederländische Verhältnis durchaus nicht frei von Konflikten, wie die drei englisch-niederländischen Seekriege der 1650er und 1660er Jahre zeigten – allein schon aus Gründen der wirtschaftlichen Rivalität im Überseehandel. Wilhelm III. von Oranien, niederländischer Generalstatthalter und nach der Glorious Revolution 1688/89 auch König von England, gab der Verbindung schließlich die prägenden Konturen – in gemeinsamer Abwehr der französischen Expansion unter Ludwig XIV. Gemeinsame Interessen bedingten über diese Personalunion hinaus über Jahrzehnte hinweg eine europäische Politik im „Tandem“. Auch als England zur unbestritten führenden Macht Europas aufstieg, wurde die politische Partnerschaft erfolgreich fortgeführt. Erst die englis ... (weiter siehe Digicampus)

Die Ära Thatcher. Politik und Gesellschaft im Großbritannien der 1980er Jahre (Proseminar)

Die 1980er Jahre waren eine der turbulentesten Phasen britischer Geschichte: Premierministerin Margaret Thatcher und die sozioökonomischen Veränderungen, die häufig unter dem Schlagwort "Thatcherismus" zusammengefasst werden, spalteten die britische Gesellschaft und tun dies in der Erinnerungskultur bis heute. Das Proseminar beschäftigt sich mit den Entwicklungen von Politik und Gesellschaft in Großbritannien während der sogenannten Ära Thatcher. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierende anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Für das Proseminar werden vor allem englischsprachige Forschungsliteratur und Quellen gelesen. Die Bereitschaft und Fähigkeit dazu ist Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung. ... (weiter siehe Digicampus)

Käufliche Könige? Geld, Politik und die Kammer des Reiches Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter)

Seit dem 12. Jahrhundert erlangte Geld eine wachsende Bedeutung als Mittel der Politik. Diese Veränderung wurde von einem Wandel der europäischen Wirtschaftsgeschichte begleitet. Das Seminar befasst sich mit der Analyse von Zahlungen an das römische Königtum. Welche Personen oder Gruppen waren an ihnen beteiligt? Welche Bedeutung hatten sie für das Königtum? Welche Konsequenzen erwuchsen für die Strukturen politischer Macht im römischen Reich des Mittelalters?

Rumäniendeutsche: Nation- and Minority-Building in Modern Romania (Proseminar 3-stündig) (Proseminar)

This course examines the history of the German communities on the territory of present-day Romania, starting with the several waves of colonization under Hungarian, Habsburg and Tsarist rule, the trajectories of these communities within the three polities, their fate under the Romanian nation state after World War One and their depletion under Communism. To this purpose the course proposes a variety of sources (historical, literary, visual and audio), which the students are encouraged to explore as a starting point for engaging with the above-mentioned topics.

Täter in Weiß. Medizin im Nationalsozialismus (Proseminar 2- und 3-stündig) (Proseminar)

Die Verbrechen von Ärztinnen und Ärzten im Nationalsozialismus markieren das dunkelste Kapitel der deutschen Medizingeschichte. Die deutsche Ärzteschaft schloss sich überdurchschnittlich häufig den nationalsozialistischen Organisationen an; der Großteil war von der nationalsozialistischen Ideologie überzeugt. In den Kliniken, Heimen, Krankenhäusern, Anstalten und Konzentrationslagern führten Ärztinnen und Ärzte in hunderttausendfachen Fällen bereitwillig Zwangssterilisationen durch, waren für Massentötungen bei der „Euthanasie“ verantwortlich und führten skrupellose Experimente an Menschen sowie Zwangsabtreibungen durch. Dem Thema soll sich von verschiedenen Seiten angenähert werden: Im Mittelpunkt steht das Schicksal der Opfer. Gleichzeitig wird ein ausführlicher Blick auf die Täterinnen und Täter gerichtet. Des Weiteren sollen Ideen der Rassenhygiene, des Sozialdarwinismus und der Eugenik sowie die Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Nürnberger Ärzteprozess nachge

... (weiter siehe Digicampus)

Vom Wiener Kongress bis zur Reichsgründung (Proseminar)

Die Zeit zwischen dem Ende der napoleonischen Ära 1815 und der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 markiert eine der wichtigsten Phasen der neueren deutschen Geschichte. In diesen fast sechs Jahrzehnten entstanden mit dem Nationalismus, dem Liberalismus und dem Sozialismus nicht nur bedeutungsmächtige und bis heute relevante politischen Strömungen, auch auf den Ebenen von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft kam es zu tiefgreifenden und nachhaltigen Umwälzungen. So führten die Revolutionen von 1830 und 1848 zu einer wachsenden Politisierung der Gesellschaften in den deutschen Einzelstaaten und zur Herausbildung eines selbstbewussten Bürgertums. Gleichzeitig avancierte der Nationalismus zu einer Art säkularen Ersatzreligion. Ferner wurden traditionelle soziale Strukturen aufgebrochen; speziell die seit Mitte des Jahrhunderts rasant fortschreitende Industrialisierung veränderte althergebrachte Formen von Handel, Gewerbe und Infrastruktur ebenso wie die Alltagskultur d

... (weiter siehe Digicampus)

„Women, their rights and nothing less“: Die Suffragetten-Bewegung in den USA (Proseminar)

„Women, their rights and nothing less,“ mit diesen Worten pointiert die prominente Frauenrechtsaktivistin und Abolitionistin Susan B. Anthony die Forderung vieler Frauen nach Gleichberechtigung, unabhängig ihres sozialen, gesellschaftlichen und/oder ethnischen Hintergrunds. Die sogenannte erste „Welle“ der modernen US-amerikanischen Frauenrechtsbewegung erstreckte sich von den 1840er Jahren und der Seneca Falls Convention bis hin zur Verabschiedung des 19. Amendments und folglich der Erlangung des Wahlrechts 1920. Doch wer waren die Frauen, die sich unerschrocken und vehement für ihre Rechte einsetzten? Welche Ziele und Forderungen vertraten sie? Welche Formen des Aktivismus wählten sie für ihr Anliegen? Welche Hindernisse mussten sie überwinden? Und welche Schnittstellen gab es zwischen der Frauenrechtsbewegung und anderen zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die das gesellschaftliche sowie politische Leben der USA prägten?

Diese und anderen Fragen und Themenkomplexen werden

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Modul GES-0002 (= GyG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Epochen und Themen der Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Verständnis grundlegender Problem und Tendenzen der Forschung.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 5 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Grundkurs / Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beginen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen.

Begleitseminar 1 zur Vorlesung: "Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert" (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitseminar 2 zur Vorlesung "Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert" (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung

teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur Vorlesung „Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit“ (LA-Gym/BA)

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texte der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in ... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Einführung in die Zeitgeschichte II (ab 1945) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte II vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen der Nachkriegsgeschichte. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Geschichte, die in ihren europäischen und globalgeschichtlichen Kontext eingeordnet wird. Der Kurs hilft Studienanfängern dabei, Überblickswissen zu erwerben und bereitet fortgeschrittene Studierende v.a. auf die Staatsexamensklausuren vor.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten

ver-suchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschafts-krise, sollte die wirt-schaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischen-kriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrise der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Po-lis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staa-tenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

HWMA 11 a Übung, Mentorat, interdisziplinäres Kolloquium (Übung)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte Mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in

der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an
... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.
... (weiter siehe Digicampus)

Storytelling und Geschichtsschreibung: Zeitgeschichte auf Bildschirm und Leinwand im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und vor allem die Geschichte des Nationalsozialismus ist auch im Kino ein Publikumsgarant: Filme wie Bernd Eichingers "Der Untergang", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holokaust" haben Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen. Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen. Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Ist Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich?
... (weiter siehe Digicampus)

The Rebellious Countryside: sources on the voices, actions and intentionality of European peasants (Übung)

The peasantry formed the overwhelming majority of the population of Europe well into the 20th century. Although often idealised as the embodiment of the nation and the source of its true vitality, the peasants as political and economic actors were relegated to the background of politics, looked down upon, spoken for but rarely allowed to speak for themselves. With the emancipation of the peasantry in the 19th century and the gradual expansion of political franchise, they acquired political significance in addition to their economic importance. Translating these political rights into actual political capital involved more often than not a battle with entrenched political systems, overcoming the in-built patterns of exclusion (such as the perpetuation of servile relations after the emancipation).

The inertia of the political systems whose voter pool was formed mainly of peasants led to frictions, pent-up grievances and, not infrequently, to full-blown violence. Starting from primary sour
... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s

... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Grundkurs / Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beginnen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginnenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen.

Begleitseminar 1 zur Vorlesung: "Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert" (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitseminar 2 zur Vorlesung "Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert" (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur Vorlesung „Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit“ (LA-Gym/BA)

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texten der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Einführung in die Zeitgeschichte II (ab 1945) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte II vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen der Nachkriegsgeschichte. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Geschichte, die in ihren europäischen und globalgeschichtlichen Kontext eingeordnet wird. Der Kurs hilft Studienanfängern dabei, Überblickswissen zu erwerben und bereitet fortgeschrittene Studierende v.a. auf die Staatsexamensklausuren vor.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrise der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykenischen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Polis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

HWMA 11 a Übung, Mentorat, interdisziplinäres Kolloquium (Übung)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl

immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an
... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.
... (weiter siehe Digicampus)

Storytelling und Geschichtsschreibung: Zeitgeschichte auf Bildschirm und Leinwand im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und vor allem die Geschichte des Nationalsozialismus ist auch im Kino ein Publikumsgarant: Filme wie Bernd Eichingers "Der Untergang", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust" haben Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen. Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen. Dokumentation, Dokufiktion und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Ist Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich?

... (weiter siehe Digicampus)

The Rebellious Countryside: sources on the voices, actions and intentionality of European peasants (Übung)

The peasantry formed the overwhelming majority of the population of Europe well into the 20th century. Although often idealised as the embodiment of the nation and the source of its true vitality, the peasants as political and economic actors were relegated to the background of politics, looked down upon, spoken for but rarely allowed to speak for themselves. With the emancipation of the peasantry in the 19th century and the gradual expansion of political franchise, they acquired political significance in addition to their economic importance. Translating these political rights into actual political capital involved more often than not a battle with entrenched political systems, overcoming the in-built patterns of exclusion (such as the perpetuation of servile relations after the emancipation). The inertia of the political systems whose voter pool was formed mainly of peasants led to frictions, pent-up grievances and, not infrequently, to full-blown violence. Starting from primary sour

... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s

... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung Grundkurs/Übung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyn ... (weiter siehe Digicampus)

Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges ... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Polisswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise

sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis
... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyn
... (weiter siehe Digicampus)

Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as

Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges
... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Poliswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis
... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der

einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung Vorlesung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0003 (= GyG-03-FW): Übung Historische Hilfswissenschaften (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 3)		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Kenntnisse in den Historischen Hilfswissenschaften (z. B. Paläographie, Diplomatik, Sphragistik, Epigraphik, Numismatik).		
Lernziele/Kompetenzen: Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten im Umgang mit historischen Originalquellen (z. B. Handschriften, Archivalien, Inschriften, Münzen).		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile

Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung – in der im übrigen originale Urkunden des Bestands „Reichsstadt Augsburg Urkunden“ des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen – soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist – in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden – auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).

... (weiter siehe Digicampus)

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

I

... (weiter siehe Digicampus)

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch

birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrise der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an
... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Werthehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im
... (weiter siehe Digicampus)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt

auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.

... (weiter siehe Digicampus)

Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs aus der Zeit des Bischofs und Kardinals Peter vom Schaumberg (1424-1469) (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Vor Beginn ist eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde eines der beteiligten Dozenten erforderlich.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s

... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Hist. Hilfswiss.

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungs-spezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0004 (= GyG-11-FW): Zwei Hauptseminare (Alte Geschichte/Mittelalterliche Geschichte und Frühe Neuzeit/Neuere und Neueste Geschichte) (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		16 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in Epochen und Themen der Geschichte; Festigung und Ausbau der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 480 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Nr. 1: Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte (kann ersetzt werden durch Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Mittelalterbezug) Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Augsburg: Stadt und Dom im Früh- und Hochmittelalter (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)		
Traum und Traumdeutung in der Antike (Hauptseminar) Träume sind zwar eine anthropologische Grundkonstante, doch ist der Umgang mit ihnen zweifellos kulturspezifisch, nicht zuletzt auch mit Blick auf die Deutung. Für die griechisch-römische Antike liegt ein reichhaltiges Quellenmaterial vor, was auf die Relevanz des Phänomens ‚Traum‘ verweist: biographische, historiographische und medizinische Schriften, philosophische Texte, durchaus auch mit Kritik, Traumdeutungsbücher, ebenso Inschriften und Papyrustexte. Im Seminar sollen zentrale Texte aus unterschiedlichen sozialen Kontexten gemeinsam gelesen und interpretiert werden.		
Von Diokletian zu Konstantin dem Großen. Das Zeitalter der letzten Christenverfolgungen (284-315 n. Chr.) (Hauptseminar) Das Jahr 284 n. Chr., der Machtantritt Diokletians, stellt eine Zäsur der antiken Geschichte dar, die seit Jacob Burckhardt als Beginn der Spätantike angesehen wird. Dieser Einschnitt ist in seiner historischen Bedeutung nur mit der Herrschaftsübernahme des Octavian/Augustus vergleichbar, der im Jahr 27 v. Chr. den Prinzipat begründete wie Diokletian den Dominat, und nicht zu Unrecht hat Moses Finley letzteren als den ersten byzantinischen Kaiser bezeichnet. Mit der Verteilung der Macht auf vier Kaiser (Tetrarchie: „Vierherrschaft“)		

konnte Aufstandsbewegungen im Inneren des Reiches (Gallien; Britannien, Ägypten) und Bedrohungen von außen (Germanen, Sarmaten, Perser) erfolgreich begegnet werden. Gleichzeitig setzten die Tetrarchenkaiser einen politischen Reformprozess in Gang, der von Konstantin dem Großen fortgeführt wurde und die Grundlagen des spätantiken bzw. frühbyzantinischen Staates schuf: Geld- (follis, argenteus, solidus), Steuer- (capitatio-iugatio) und Heerwesen (comitatus)
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS 1

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise sowie Hausarbeit.

Modulteil

Modulteil: Hauptseminar Nr. 2: Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte (kann ersetzt werden durch Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte mit Neuzeitbezug, wenn nicht bereits in Nr. 1 ersetzt)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 8

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Balkan Ghosts?" Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische
... (weiter siehe Digicampus)

Der Deutsche Alpenverein. Projektseminar zur Vorbereitung der Ausstellung "150 Jahre Deutscher Alpenverein" (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Der Deutsche Alpenverein eröffnet im Mai 2019 im Alpinen Museum München seine Ausstellung zum 150-Jahr-Jubiläum. Der Lehrstuhl Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte begleitet den Katalog aus historischer Perspektive, das Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie der LMU aus volkskundlicher Sicht, gute studentische Arbeiten können in den Katalog eingehen oder werden auf der Homepage des Vereins online gestellt. Im Mittelpunkt der Arbeit des Hauptseminars stehen vor allem die zwei Gründungen: Die Entstehung 1869 sowie Kontinuitäten und Brüche der Neugründung 1945. Es geht um einzelne Sektionen (z.B. Augsburg, Straßburg, Berlin, Bremen) und ihre Gründerväter meist aus dem bürgerlichen Milieu, um die Rolle des gleichgeschalteten DAV im Nationalsozialismus und die Neuanfänge nach 1945, um die Entwicklungslinien von der wissenschaftlichen Erkundung der Alpen über die Rolle als Sportverein bis zum Selbstverständnis als Naturschützer, um die berg
... (weiter siehe Digicampus)

Holocaust und Zeitzeugen. Auswertung ausgewählter Zeitzeugenberichte des Visual History Archive der Shoah Foundation (VHA) mit Augsburg-Bezug. (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Das Ende der Zeitzeugenschaft des Holocaust ist da. Kaum jemand kann noch aus eigenem Erleben von Lager, Fluchterfahrung, oder Emigration berichten. Im Zuge der Oral History-Bewegung sind aber viele Zeitzeugenberichte medial aufgezeichnet worden. Das größte Interview-Projekt führte die Shoah-Foundation von

Steven Spielberg durch. Nach einer Einführung in die Methode der Oral History werden im Semester zuvor bei einer Berlin-Exkursion erhobene Interviews mit Augsburger Juden aus dem Visual History Archive des Shoah-Foundation ausgewertet und anschließend öffentlich präsentiert. Studierende, die bei der Exkursion nicht dabei waren, können ebenfalls gerne teilnehmen.

MA/Lehramt Gym: Das Deutsche Kaiserreich und der europäische Imperialismus 1880-1914 (Hauptseminar)

Dieses Hauptseminar nimmt das Zeitalter des Imperialismus in einer deutschen, europäischen und globalgeschichtlichen Perspektive in den Blick. Es widmet sich den politischen, ökonomischen und kulturellen Dimensionen der europäischen Expansion, die in der Phase des „Hochimperialismus“ zwischen den 1880er Jahren und dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges einen Höhepunkt erfuhr und auch das Deutsche Kaiserreich erfasste. Einerseits gilt der Blick damit den Entwicklungen der internationalen Beziehungen und dem Prozess des europäischen Imperialismus jener Jahre, andererseits sollen auch die innenpolitischen und kulturellen Triebkräfte des Kolonialismus im Kaiserreich und die Problemlagen deutscher kolonialer Praxis diskutiert werden. In methodischer Hinsicht will das Seminar in die Strömungen der Imperialismus-, Kolonialismus- und Imperien-geschichte einführen, welche in der zeithistorischen Forschung zuletzt vielfach an Bedeutung gewonnen haben.

... (weiter siehe Digicampus)

MA/Lehramt Gym: Martin Luther King, Jr. and the Struggle for Black Equality in America (Hauptseminar)

Martin Luther King, Jr., was the most famous leader of the American Civil Rights Movement of the 1950s and 1960s, and has become the iconic representative of the African American freedom struggle, King fought tirelessly for racial and social justice, inspired millions of people around the globe, including the members of the East German Civil Rights Movement. In this seminar we will explore Dr. King's life, the successes and challenges he faced, his faith and philosophy as well as the strategies he used in leading one of the most important social protest movements of the 20th century. Moreover we will try assess King's legacy and take a look at the situation of African Americans today. The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.

Medizin im 18. Jahrhundert. Eine neue Dauerausstellung für die „Alte Anatomie“ in Ingolstadt (Projekt-Hauptseminar Master/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Hauptseminar ist als Projektseminar konzipiert. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. Marion Ruisinger (Direktorin des Deutschen Medizinhistorischen Museums) und Dr. phil. Alois Unterkircher (Sammlungsleiter des Museums) werden Präsentationsmöglichkeiten für ausgewählte Objekte aus der Museumssammlung erarbeitet. Diese Objekte werden ab 2019 in der neuen Dauerausstellung zur "Geschichte der Medizin im 18. Jahrhundert" zu sehen sein. Über die Erschließung des medizin-, sozial- und wissenshistorischen Kontexts der Objekte hinaus wird eine Heranführung an die praktische Museumsarbeit im Zentrum des Seminars stehen. Nach einer ersten Seminarsitzung in Augsburg (17.04.) werden die Seminarteilnehmer:innen vor Ort in Ingolstadt mit den einzelnen Objekten bekannt gemacht, deren Präsentation sie erarbeiten werden. Die Zwischenschritte der Erarbeitung sind Gegenstand der nachfolgenden Seminarsitzungen in Augsburg; in Ingolstadt werden schließlich zu Ende des Semesters die Arbeitsergebnisse im

... (weiter siehe Digicampus)

Tod und Sterben in der Frühen Neuzeit (HS Master/LA Gym) (Hauptseminar)

Tod und Sterben sind anthropologische Konstanten, die allen Bemühungen der Medizin zum Trotz unabdingbar zur *Conditio humana* gehören. Gleichwohl haben sie seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte Kultur wesentlich mitgeprägt. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit Tod und Sterben in der Frühen Neuzeit, einer Zeit, die in vielfacher Hinsicht durch Unsicherheiten geprägt waren. Krankheiten, Seuchen, Hunger und Gewalt bedrohten die Menschen aller Schichten. Wie die Zeitgenossen damit umgingen, wie sie Tod und Sterben deuteten und bewältigten, wird die zentrale Frage des Hauptseminars sein. Ihr wird in Kunst, Literatur, Predigt, Bestattungsriten etc. nachgegangen. Vorausgesetzt werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, zur Lektüre von Quellentexten und zur Übernahme eines Referats.

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS 2

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise sowie Hausarbeit.

Modul GES-0010 (= GyG-12-FW): Sechs Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Erarbeitung eines historischen Schwerpunktes		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in epochale und sektorale Schwerpunkte der Geschichte; Festigung und Ausbau der erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul ist innerhalb von höchstens sechs Semestern zu absolvieren.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 12	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens (Vorlesung) Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Polisswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Poliswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägestkraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsiganturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges
... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges
... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter-

und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyndall ... (weiter siehe Digicampus)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyndall ... (weiter siehe Digicampus)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0006 (= GyG-21-FW): Drei Übungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte - Vertiefung 1)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Theorie und Methode der Geschichte; Einübung und Vertiefung historischer Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit Fragen der historischen Theorie und Methode; Vertiefung der erworbenen Kenntnisse und weitere Einübung der Verfahren wissenschaftlicher Arbeit.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Kurs zur historischen Methode und Theorie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Beginen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung) Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen. Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung) Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus. Experimentelle Archäologie: Theorie und Methode am Beispiel „römischen Betons“ (Übung) In dieser Übung werden zunächst die Grundlagen und Methoden der Experimentellen Archäologie gemeinsam erarbeitet. Im Anschluss werden Experimente zur Verwendung römischen „Betons“ geplant und durchgeführt. Diese werden auf den bereits durch die Universität im Sommersemester 2015 durchgeführten und 2017 publizierten Experimenten zu römischem Beton basieren.

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Umweltgeschichte der Antike (Theorie und Methode) (Übung)

Die Übung führt in Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft ein. Beispielhaft wird dies anhand der Umweltgeschichte geschehen, einem Teilbereich des Faches, der sich seit einigen Jahrzehnten etabliert hat und danach fragt, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit durch den „material turn“, aber auch durch Posthumanismus und das interdisziplinäre Programm der „Environmental Humanities“, das neben den Sozial- auch die Naturwissenschaften stärker einbezieht, um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, di
... (weiter siehe Digicampus)

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Theorie/Methode

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beginnen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginnenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen.

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Culinaria Romana – Aspekte der römischen Ernährungsgeschichte (Übung)

Kochen ist in den letzten Jahren zu einem großen Unterhaltungs- und Kulturthema geworden. Literatur zur Esskultur der „alten Römer“ füllt ganze Bücherregale. Was wissen wir tatsächlich über die Ernährung der Römer: Sind Austern und Haselmäuse wirklich Grundnahrungsmittel? Wie betrunken wird man bei einer Einladung? Um dies zu klären beschäftigen wir uns zunächst mit unterschiedlichen, auch satirischen, Quellen zum Thema Speis und Trank. Es werden Produktions- und Kochmethoden untersucht und abschließend in einem Marktcheck verschiedene Lebensmittel unter die Lupe genommen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

|

... (weiter siehe Digicampus)

Die synoptischen Evangelien als historische Quellen (Übung)

Die drei synoptischen Evangelien nach Markus, Lukas und Matthäus stellen die wichtigste Grundlage unserer Kenntnisse zu Leben und Wirken des historischen Jesus dar. Sie berichten in unterschiedlicher Länge und zum Teil in verschiedener Reihenfolge von den Ereignissen, die die Basis des Christentums bilden. Sie eignen sich daher für eine doppelte Fragestellung: Einerseits, welche literarischen Abhängigkeiten zwischen den Texten bestehen und welche Schlüsse sich daraus für die Entstehung und gegenseitige Verwendung ergeben, andererseits, welche historischen Informationen sich über das alltägliche Leben in einem römisch beherrschten Gebiet um die Zeitenwende herauslesen lassen.

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und

die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrise der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

HWMA 11 a Übung, Mentorat, interdisziplinäres Kolloquium (Übung)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an

... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im

... (weiter siehe Digicampus)

Kultur und Technik in der Frühen Neuzeit (mit Exkursion) (Übung)

Den Schwerpunkt der Übung bilden Wissenshorizonte frühneuzeitlicher Akteure im Feld der Technik. Dabei wird anhand der zeitgenössischen Literatur erschlossen, was Akteure unter Wissensfeldern wie Astronomie, Landvermessung oder Alchemie verstanden. Außerdem werden Instrumente und Objekte im Mittelpunkt stehen, die bei der Erforschung, Erschließung und Nutzung von Naturphänomenen genutzt wurden. Tatsächlich waren die naturkundlich-experimentelle und die praktische Nutzung technischer Instrumente und Methoden eng miteinander verknüpft. So wurden etwa Quadranten zur Veranschaulichung mathematischer Überlegungen eingesetzt, halfen Artilleristen aber auch beim Ausrichten ihrer Geschütze. Pumpen wurden zunächst zur Trockenlegung von Bergwerkschächten benötigt, spielten später aber auch eine entscheidende Rolle beim Nachweis der Existenz des Vakuums. Neben der Lektüre und Besprechung zentraler Text- und Bildquellen und grundlegender wissenschaftsgeschichtlicher Forschungsarbeiten (8 Sitzungen) wird

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.

... (weiter siehe Digicampus)

Religionsgeschichte (Ü Theorie und Methode MA/ LA-Gym) (Übung)

In den letzten Jahren ist in die Religionsgeschichte Bewegung gekommen. Neue Methoden werden angewandt, aber auch klassische Fragestellungen wieder aufgegriffen. "Religion" wird zunehmend als eine besondere Art der Kommunikation verstanden, in der "Unverfügbares in Verfügbares bzw. Unsagbares in Sagbares" überführt wird (Volkhard Krech). Sowohl das, was als Unverfügbares erlebt wird, als auch die Überführung in Sagbares sind historisch variabel, aber zugleich anthropologisch begrenzt. Das hat für die Religionsgeschichtsschreibung erhebliche Konsequenzen. Drei Beispiele: Was wir landläufig als "organisierte Religion" verstehen, ist dann nur eine besondere Art von Religion. - Themen werden in der einen Epoche als "Religion", in einer anderen als "Wissenschaft" behandelt. - "Esoterik" ist eine spezifische Art des Diskurses, aber kein Themenfeld (Kocku von Stuckrad). - Das Denkbare ist begrenzt. Schon Lucien Febvre diskutierte die Frage, ob in der Frühen Neuzeit "Atheismus" überhaupt möglic
... (weiter siehe Digicampus)

Spätantike Lebenswelten im Spiegel der Predigten des Augustinus (Übung)

Das umfangreiche Oeuvre des Kirchenvaters Augustinus ermöglicht einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen im römischen Nordafrika an der Wende vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. Die Lektüreübung will anhand der Predigten des Augustinus der Frage nachgehen, wie sich Christen in einer noch von religiösem Pluralismus und paganen Traditionen geprägten Umwelt positionierten und mit diesen Phänomenen auseinandersetzten. Ferner sollen Reflexe sozialer und ökonomischer Verhältnisse in den Predigten in den Blick genommen werden.

Storytelling und Geschichtsschreibung: Zeitgeschichte auf Bildschirm und Leinwand im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und vor allem die Geschichte des Nationalsozialismus ist auch im Kino ein Publikumsgarant: Filme wie Bernd Eichingers "Der Untergang", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust" haben Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen. Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen. Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzengen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Ist Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich?
... (weiter siehe Digicampus)

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Theorie & Methode: Übung Master/LA Gym) (Übung)

Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich seit rund 20 Jahren verstärkter Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, Rituale unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen gelten in der Geschichtswissenschaft mehrheitlich nicht länger als bunte, vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden prominente Beispiele symbolischer Kommunikation „dekodiert“ – von Krönungszeremonien über Festbanketts, Reichstagsberatungen und diplomatische Verhandlungen bis hin zu akademischen Ritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen Grundlagen des Forschungskonzepts zu Beginn des Seminars schafft hierfür die Basis. Die Betrachtung symbolkritischer Positionen seit der Aufklärung (deren ‚Ritualverdikt‘ in der histor
... (weiter siehe Digicampus)

The Rebellious Countryside: sources on the voices, actions and intentionality of European peasants (Übung)

The peasantry formed the overwhelming majority of the population of Europe well into the 20th century. Although often idealised as the embodiment of the nation and the source of its true vitality, the peasants as political and economic actors were relegated to the background of politics, looked down upon, spoken for but rarely allowed to speak for themselves. With the emancipation of the peasantry in the 19th century and the gradual expansion of political franchise, they acquired political significance in addition to their economic importance. Translating these political rights into actual political capital involved more often than not a battle with entrenched political systems, overcoming the in-built patterns of exclusion (such as the perpetuation of servile relations after the emancipation).

The inertia of the political systems whose voter pool was formed mainly of peasants led to frictions, pent-up grievances and, not infrequently, to full-blown violence. Starting from primary sour
... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s

... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.

... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beginnen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginnenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen.

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Culinaria Romana – Aspekte der römischen Ernährungsgeschichte (Übung)

Kochen ist in den letzten Jahren zu einem großen Unterhaltungs- und Kulturthema geworden. Literatur zur Esskultur der „alten Römer“ füllt ganze Bücherregale. Was wissen wir tatsächlich über die Ernährung der Römer: Sind Austern und Haselmäuse wirklich Grundnahrungsmittel? Wie betrunken wird man bei einer Einladung? Um dies zu klären beschäftigen wir uns zunächst mit unterschiedlichen, auch satirischen, Quellen zum Thema Speis und Trank. Es werden Produktions- und Kochmethoden untersucht und abschließend in einem Marktcheck verschiedene Lebensmittel unter die Lupe genommen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

|

... (weiter siehe Digicampus)

Die synoptischen Evangelien als historische Quellen (Übung)

Die drei synoptischen Evangelien nach Markus, Lukas und Matthäus stellen die wichtigste Grundlage unserer Kenntnisse zu Leben und Wirken des historischen Jesus dar. Sie berichten in unterschiedlicher Länge und zum Teil in verschiedener Reihenfolge von den Ereignissen, die die Basis des Christentums bilden. Sie eignen sich daher für eine doppelte Fragestellung: Einerseits, welche literarischen Abhängigkeiten zwischen den Texten bestehen und welche Schlüsse sich daraus für die Entstehung und gegenseitige Verwendung ergeben, andererseits, welche historischen Informationen sich über das alltägliche Leben in einem römisch beherrschten Gebiet um die Zeitenwende herauslesen lassen.

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrisen der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

HWMA 11 a Übung, Mentorat, interdisziplinäres Kolloquium (Übung)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im

Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an

... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im

... (weiter siehe Digicampus)

Kultur und Technik in der Frühen Neuzeit (mit Exkursion) (Übung)

Den Schwerpunkt der Übung bilden Wissenshorizonte frühneuzeitlicher Akteure im Feld der Technik. Dabei wird anhand der zeitgenössischen Literatur erschlossen, was Akteure unter Wissensfeldern wie Astronomie, Landvermessung oder Alchemie verstanden. Außerdem werden Instrumente und Objekte im Mittelpunkt stehen, die bei der Erforschung, Erschließung und Nutzung von Naturphänomenen genutzt wurden. Tatsächlich waren die naturkundlich-experimentelle und die praktische Nutzung technischer Instrumente und Methoden eng miteinander verknüpft. So wurden etwa Quadranten zur Veranschaulichung mathematischer Überlegungen eingesetzt, halfen Artilleristen aber auch beim Ausrichten ihrer Geschütze. Pumpen wurden zunächst zur Trockenlegung von Bergwerkschächten benötigt, spielten später aber auch eine entscheidende Rolle beim Nachweis der Existenz des Vakuums. Neben der Lektüre und Besprechung zentraler Text- und Bildquellen und grundlegender wissenschaftsgeschichtlicher Forschungsarbeiten (8 Sitzungen) wird

... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.

... (weiter siehe Digicampus)

Religionsgeschichte (Ü Theorie und Methode MA/ LA-Gym) (Übung)

In den letzten Jahren ist in die Religionsgeschichte Bewegung gekommen. Neue Methoden werden angewandt, aber auch klassische Fragestellungen wieder aufgegriffen. "Religion" wird zunehmend als eine besondere Art der Kommunikation verstanden, in der "Unverfügbares in Verfügbares bzw. Unsagbares in Sagbares" überführt wird (Volkhard Krech). Sowohl das, was als Unverfügbares erlebt wird, als auch die Überführung in Sagbares sind historisch variabel, aber zugleich anthropologisch begrenzt. Das hat für die Religionsgeschichtsschreibung erhebliche Konsequenzen. Drei Beispiele: Was wir landläufig als "organisierte Religion" verstehen, ist dann nur eine besondere Art von Religion. - Themen werden in der einen Epoche als "Religion", in einer anderen als

"Wissenschaft" behandelt. - "Esoterik" ist eine spezifische Art des Diskurses, aber kein Themenfeld (Kocku von Stuckrad). - Das Denkbare ist begrenzt. Schon Lucien Febvre diskutierte die Frage, ob in der Frühen Neuzeit "Atheismus" überhaupt möglic
... (weiter siehe Digicampus)

Spätantike Lebenswelten im Spiegel der Predigten des Augustinus (Übung)

Das umfangreiche Oeuvre des Kirchenvaters Augustinus ermöglicht einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen im römischen Nordafrika an der Wende vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. Die Lektüreübung will anhand der Predigten des Augustinus der Frage nachgehen, wie sich Christen in einer noch von religiösem Pluralismus und paganen Traditionen geprägten Umwelt positionierten und mit diesen Phänomenen auseinandersetzten. Ferner sollen Reflexe sozialer und ökonomischer Verhältnisse in den Predigten in den Blick genommen werden.

Storytelling und Geschichtsschreibung: Zeitgeschichte auf Bildschirm und Leinwand im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und vor allem die Geschichte des Nationalsozialismus ist auch im Kino ein Publikumsgarant: Filme wie Bernd Eichingers "Der Untergang", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holocaust" haben Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen. Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen. Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Ist Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich?
... (weiter siehe Digicampus)

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Theorie & Methode: Übung Master/LA Gym) (Übung)

Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich seit rund 20 Jahren verstärkter Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, Rituale unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen gelten in der Geschichtswissenschaft mehrheitlich nicht länger als bunte, vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden prominente Beispiele symbolischer Kommunikation „dekodiert“ – von Krönungszeremonien über Festbanketts, Reichstagsberatungen und diplomatische Verhandlungen bis hin zu akademischen Ritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen Grundlagen des Forschungskonzepts zu Beginn des Seminars schafft hierfür die Basis. Die Betrachtung symbolkritischer Positionen seit der Aufklärung (deren ‚Ritualverdikt‘ in der histor
... (weiter siehe Digicampus)

The Rebellious Countryside: sources on the voices, actions and intentionality of European peasants (Übung)

The peasantry formed the overwhelming majority of the population of Europe well into the 20th century. Although often idealised as the embodiment of the nation and the source of its true vitality, the peasants as political and economic actors were relegated to the background of politics, looked down upon, spoken for but rarely allowed to speak for themselves. With the emancipation of the peasantry in the 19th century and the gradual expansion of political franchise, they acquired political significance in addition to their economic importance. Translating these political rights into actual political capital involved more often than not a battle with entrenched political systems, overcoming the in-built patterns of exclusion (such as the perpetuation of servile relations after the emancipation). The inertia of the political systems whose voter pool was formed mainly of peasants led to frictions, pent-up grievances and, not infrequently, to full-blown violence. Starting from primary sour
... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung

ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s

... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü
Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0008 (= GyG-22-FW): Übungen und Vorlesungen nach Wahl (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte – Vertiefung 2)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Theorie und Methode der Geschichte; Einübung und Vertiefung historischer Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Erweiterung des geschichtstheoretischen Problembewusstseins, Aneignung von Methodensicherheit und Vertiefung der Kenntnisse zu ausgewählten Epochen.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 7.	Minimale Dauer des Moduls: 4 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Kurs zur historischen Methode und Theorie Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Beginnen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung) Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginnenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen. Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung) Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus. Experimentelle Archäologie: Theorie und Methode am Beispiel „römischen Betons“ (Übung) In dieser Übung werden zunächst die Grundlagen und Methoden der Experimentellen Archäologie gemeinsam erarbeitet. Im Anschluss werden Experimente zur Verwendung römischen „Betons“ geplant und durchgeführt. Diese werden auf den bereits durch die Universität im Sommersemester 2015 durchgeführten und 2017 publizierten Experimenten zu römischem Beton basieren.

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Umweltgeschichte der Antike (Theorie und Methode) (Übung)

Die Übung führt in Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft ein. Beispielhaft wird dies anhand der Umweltgeschichte geschehen, einem Teilbereich des Faches, der sich seit einigen Jahrzehnten etabliert hat und danach fragt, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit durch den „material turn“, aber auch durch Posthumanismus und das interdisziplinäre Programm der „Environmental Humanities“, das neben den Sozial- auch die Naturwissenschaften stärker einbezieht, um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, di
... (weiter siehe Digicampus)

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü Theorie/Methode

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beginnen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginnenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen.

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Culinaria Romana – Aspekte der römischen Ernährungsgeschichte (Übung)

Kochen ist in den letzten Jahren zu einem großen Unterhaltungs- und Kulturthema geworden. Literatur zur Esskultur der „alten Römer“ füllt ganze Bücherregale. Was wissen wir tatsächlich über die Ernährung der Römer: Sind Austern und Haselmäuse wirklich Grundnahrungsmittel? Wie betrunken wird man bei einer Einladung? Um dies zu klären beschäftigen wir uns zunächst mit unterschiedlichen, auch satirischen, Quellen zum Thema Speis und Trank. Es werden Produktions- und Kochmethoden untersucht und abschließend in einem Marktcheck verschiedene Lebensmittel unter die Lupe genommen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

|

... (weiter siehe Digicampus)

Die synoptischen Evangelien als historische Quellen (Übung)

Die drei synoptischen Evangelien nach Markus, Lukas und Matthäus stellen die wichtigste Grundlage unserer Kenntnisse zu Leben und Wirken des historischen Jesus dar. Sie berichten in unterschiedlicher Länge und zum Teil in verschiedener Reihenfolge von den Ereignissen, die die Basis des Christentums bilden. Sie eignen sich daher für eine doppelte Fragestellung: Einerseits, welche literarischen Abhängigkeiten zwischen den Texten bestehen und welche Schlüsse sich daraus für die Entstehung und gegenseitige Verwendung ergeben, andererseits, welche historischen Informationen sich über das alltägliche Leben in einem römisch beherrschten Gebiet um die Zeitenwende herauslesen lassen.

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und

die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in
... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrise der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

HWMA 11 a Übung, Mentorat, interdisziplinäres Kolloquium (Übung)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an
... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im
... (weiter siehe Digicampus)

Kultur und Technik in der Frühen Neuzeit (mit Exkursion) (Übung)

Den Schwerpunkt der Übung bilden Wissenshorizonte frühneuzeitlicher Akteure im Feld der Technik. Dabei wird anhand der zeitgenössischen Literatur erschlossen, was Akteure unter Wissensfeldern wie Astronomie, Landvermessung oder Alchemie verstanden. Außerdem werden Instrumente und Objekte im Mittelpunkt stehen, die bei der Erforschung, Erschließung und Nutzung von Naturphänomenen genutzt wurden. Tatsächlich waren die naturkundlich-experimentelle und die praktische Nutzung technischer Instrumente und Methoden eng miteinander verknüpft. So wurden etwa Quadranten zur Veranschaulichung mathematischer Überlegungen eingesetzt, halfen Artilleristen aber auch beim Ausrichten ihrer Geschütze. Pumpen wurden zunächst zur Trockenlegung von Bergwerkschächten benötigt, spielten später aber auch eine entscheidende Rolle beim Nachweis der Existenz des Vakuums. Neben der Lektüre und Besprechung zentraler Text- und Bildquellen und grundlegender wissenschaftsgeschichtlicher Forschungsarbeiten (8 Sitzungen) wird
... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter) (Übung)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.
... (weiter siehe Digicampus)

Religionsgeschichte (Ü Theorie und Methode MA/ LA-Gym) (Übung)

In den letzten Jahren ist in die Religionsgeschichte Bewegung gekommen. Neue Methoden werden angewandt, aber auch klassische Fragestellungen wieder aufgegriffen. "Religion" wird zunehmend als eine besondere Art der Kommunikation verstanden, in der "Unverfügbares in Verfügbares bzw. Unsagbares in Sagbares" überführt wird (Volkhard Krech). Sowohl das, was als Unverfügbares erlebt wird, als auch die Überführung in Sagbares sind historisch variabel, aber zugleich anthropologisch begrenzt. Das hat für die Religionsgeschichtsschreibung erhebliche Konsequenzen. Drei Beispiele: Was wir landläufig als "organisierte Religion" verstehen, ist dann nur eine besondere Art von Religion. - Themen werden in der einen Epoche als "Religion", in einer anderen als "Wissenschaft" behandelt. - "Esoterik" ist eine spezifische Art des Diskurses, aber kein Themenfeld (Kocku von Stuckrad). - Das Denkbare ist begrenzt. Schon Lucien Febvre diskutierte die Frage, ob in der Frühen Neuzeit "Atheismus" überhaupt möglic
... (weiter siehe Digicampus)

Spätantike Lebenswelten im Spiegel der Predigten des Augustinus (Übung)

Das umfangreiche Oeuvre des Kirchenvaters Augustinus ermöglicht einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen im römischen Nordafrika an der Wende vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. Die Lektüreübung will anhand der Predigten des Augustinus der Frage nachgehen, wie sich Christen in einer noch von religiösem Pluralismus und paganen Traditionen geprägten Umwelt positionierten und mit diesen Phänomenen auseinandersetzten. Ferner sollen Reflexe sozialer und ökonomischer Verhältnisse in den Predigten in den Blick genommen werden.

Storytelling und Geschichtsschreibung: Zeitgeschichte auf Bildschirm und Leinwand im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und vor allem die Geschichte des Nationalsozialismus ist auch im Kino ein Publikumsgarant: Filme wie Bernd Eichingers "Der Untergang", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holokaust" haben Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen. Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen. Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzegen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Ist Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich?
... (weiter siehe Digicampus)

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Theorie & Methode: Übung Master/LA Gym) (Übung)

Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich seit rund 20 Jahren verstärkter Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, Rituale unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen gelten in der Geschichtswissenschaft mehrheitlich nicht länger als bunte, vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden prominente Beispiele symbolischer Kommunikation „dekodiert“ – von Krönungszeremonien über Festbanketts, Reichstagsberatungen und diplomatische Verhandlungen bis hin zu akademischen Ritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen Grundlagen des Forschungskonzepts zu Beginn des Seminars schafft hierfür die Basis. Die Betrachtung symbolkritischer Positionen seit der Aufklärung (deren ‚Ritualverdikt‘ in der histor
... (weiter siehe Digicampus)

The Rebellious Countryside: sources on the voices, actions and intentionality of European peasants (Übung)

The peasantry formed the overwhelming majority of the population of Europe well into the 20th century. Although often idealised as the embodiment of the nation and the source of its true vitality, the peasants as political and economic actors were relegated to the background of politics, looked down upon, spoken for but rarely allowed to speak for themselves. With the emancipation of the peasantry in the 19th century and the gradual expansion of political franchise, they acquired political significance in addition to their economic importance. Translating these political rights into actual political capital involved more often than not a battle with entrenched political systems, overcoming the in-built patterns of exclusion (such as the perpetuation of servile relations after the emancipation).

The inertia of the political systems whose voter pool was formed mainly of peasants led to frictions, pent-up grievances and, not infrequently, to full-blown violence. Starting from primary sour
... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s
... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü
Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyndall
... (weiter siehe Digicampus)

Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges
... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Poliswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis
... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische

Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung)

Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyndall
... (weiter siehe Digicampus)

Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung)

Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung)

This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters

und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsiganturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges
... (weiter siehe Digicampus)

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Polswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis
... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,
... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0012 (= GyG-31 FWM): Veranstaltungen nach Wahl (18 LP) (= Wahlmodul Fachwissenschaft Geschichte)		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit zentralen Aufgabenfeldern und Forschungsanliegen der Fachwissenschaft		
Bemerkung: Frei wählbare Lehrveranstaltungen aus den historischen Teilfächern Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen. Das Modul muss bis zur Anmeldung der Staatsexamensprüfung absolviert werden.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-5 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alpen im Treibhaus. Eine Geschichte des Klimawandels (Vorlesung) Durch den Treibhauseffekt bedingter Klimawandel stellt die größte globale Herausforderung in Gegenwart und Zukunft dar. Extremwetterereignisse, das Schmelzen der Polkappen, das Ansteigen des Meeresspiegels sind Symptome dieses Wandels, der unabsehbare globale Folgen haben wird. Klimawandel ist jedoch keineswegs eine Entdeckung des 20. oder gar des 21. Jahrhunderts. Dass sich Klima wandeln kann, wurde weit früher festgestellt. Erklärt wurde der Wandel mitunter durch Schadenszauber von Hexen. Auch an bauliche Veränderungen an Repräsentationsbauten, aber auch an der agrarischen Struktur lässt er sich ab dem Spätmittelalter in Mitteleuropa festmachen. In der Frühen Neuzeit, mit dem Beginn des Alpinismus, rückt die vormoderne Glaziologie den an Gletscherspuren offensichtlichen Wandel in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Doch erst im 19. Jahrhundert konnte der Zusammenhang von Treibhauseffekt beruhend auf der Verfeuerung fossiler Energieträger und dem Wandel des Klimas vom Physiker John Tyn ... (weiter siehe Digicampus) Die europäische Stadt im Mittelalter (VL-Mittelalter) (Vorlesung) Europe's Powder-Keg? Introduction to the History of South-Eastern Europe (Vorlesung) This course is an introduction to the history and politics of South Eastern Europe and provides a synoptic view of imperial legacies in the region (Habsburg, Ottoman and Tsarist) as well as examining the recent history and

contemporary politics of the successor states. The course sets out to debunk myths regarding the region as Europe's powder keg and a place where ethnic conflicts are rife and instead proposes a broader understanding of the structural sources of peace and conflict, nationalism, the countries' relationships with 'the West' and the problems arising from their status as geographical and economic peripheries. The course will explore these topics through a wide range of sources, primary and secondary historical sources as well as culture and literature.

Griechische Geschichte im 4. Jahrhundert v.Chr. Von Athens Niederlage zum Aufstieg Makedoniens

(Vorlesung)

Das vierte Jahrhundert v.Chr. ist als Vorlesungsthema deshalb ‚undankbar‘, weil sich verschiedene Entwicklungen zu einem komplexen Gemenge zu verschränken beginnen: die Konsolidierung Athens nach der Niederlage im Peloponnesischen Krieg, die zeitweilige Hegemonie Spartas und – als neuer Macht-faktor – Thebens, der wichtigsten Polis in Boiotien, vor allem aber der Aufstieg Makedoniens unter Philipp II. Gekennzeichnet ist die Epoche dementsprechend durch starke militärische und ideologische Auseinandersetzungen, die in besonderer Weise auf die Poliswelt und die Mentalität ihrer Bürger gewirkt haben. Symptomatisch sind etwa die Bemühungen um eine koine eirene, eine gemeinsame Friedensordnung, ebenso die fortwährende Verfeinerung der Demokratie in Athen und die Ausbildung von Bundesstaaten. Da die Quellenlage für diese Epoche vergleichsweise sehr gut ist, lassen sich die Entwicklungen in großen Linien aufzeigen – umso wichtiger, weil man nur so die Veränderungen in den griechischen Poleis

... (weiter siehe Digicampus)

Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werden so unterschiedliche Themen wie Religiosität,

... (weiter siehe Digicampus)

„We Shall Overcome“: Soziale Protestbewegungen in Nordamerika und Europa in den 1960er Jahren

(Vorlesung)

Die 1960er Jahre zählen aufgrund ihrer vielfältigen politischen Kontroversen und zahlreichen sozialen Protest- und Befreiungsbewegungen in der ganzen Welt zu den faszinierendsten Dekaden des 20. Jahrhunderts. Die Vorlesung beleuchtet anhand verschiedener Fallbeispiele die Geschichte dieser Protestbewegungen in Nordamerika und in Europa während der sogenannten „langen Sechziger Jahre“, i. e. von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Im Zentrum der Diskussion werden zunächst die afroamerikanische Bürger- und Menschenrechtsbewegung sowie Protestbewegungen anderer Minderheiten stehen, ebenso wie Arbeiter- und Studentenproteste, die Frauenrechtsbewegung, die Friedensbewegung und die Umweltschutzbewegung. Dabei sollen nicht nur die Ursachen des jeweiligen Protests sowie Ziele, Organisationsformen und Strategien der einzelnen Bewegungen untersucht werden, sondern auch deren Erfolge und Misserfolge sowie die sozialen und politischen Gegenreaktionen. Ein besonderer Fokus wird zu

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, je nach gewählter Veranstaltung: Teilnahme und Leistungsnachweise entsprechend den Angaben im Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Beginen und "willige Arme" (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Aufkommen und die Entwicklung religiöser Frauengemeinschaften in Augsburg und im Europa des Spätmittelalters (13. – 15. Jahrhundert) stellen den zentralen Arbeitsschwerpunkt der Übung da. Das Seminar bietet den Teilnehmenden eine Einführung in die Beginenforschung und vermittelt ihnen einen geschichtlichen Gesamtüberblick zum Thema. Darüber hinaus werden sie in die Methoden und Arbeitsweisen der Forschung eingewiesen.

Begleitseminar 1 zur Vorlesung: "Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert" (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitseminar 2 zur Vorlesung "Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert" (Seminar)

Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Begleitübung zur Vorlesung „Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit“ (LA-Gym/BA)

Zur Vertiefung der Inhalte der Vorlesung „Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit“ werden in der Übung historische Quellen und zentrale Texte der historischen Forschung zu den Themen der Vorlesung analysiert und diskutiert. Die Übung ist in erster Linie als Veranstaltung im Basismodul konzipiert. Auch für die alten Modulsigaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Bilder als historische Quelle (Übung)

Welche historische Aussagekraft haben Bilder? Welche geschichtliche Bedeutung? Und wie kann der Historiker mit Bildern arbeiten? – Diesen Fragen will das Seminar zum Thema »Bilder als historische Quelle« nachgehen und erörtern, wie man Bilder als Quellen im Sinne der Geschichtswissenschaften erschließen und gebrauchen kann. Dazu sollen zunächst die wichtigsten Grundlagen der Bildwissenschaften benannt werden, um dann anhand von Fallbeispielen nach der historischen Bedeutung von Bildern zu fragen und danach, wie sich anhand von Bildern historische Erkenntnisse gewinnen lassen.

Culinaria Romana – Aspekte der römischen Ernährungsgeschichte (Übung)

Kochen ist in den letzten Jahren zu einem großen Unterhaltungs- und Kulturthema geworden. Literatur zur Esskultur der „alten Römer“ füllt ganze Bücherregale. Was wissen wir tatsächlich über die Ernährung der Römer: Sind Austern und Haselmäuse wirklich Grundnahrungsmittel? Wie betrunken wird man bei einer Einladung? Um dies zu klären beschäftigen wir uns zunächst mit unterschiedlichen, auch satirischen, Quellen zum Thema Speis und Trank. Es werden Produktions- und Kochmethoden untersucht und abschließend in einem Marktcheck verschiedene Lebensmittel unter die Lupe genommen.

Das trockene Brot der Theorie? Soziologie für Historiker/innen (Übung)

Wozu Theorie? Und wozu wissen, was in den Nachbardisziplinen passiert? Die Übung gibt einen Überblick über solche Debatten, die mit Blick auf die Geschichtswissenschaft von Bedeutung sind. Im Mittelpunkt steht damit das Verhältnis von Soziologie und Geschichte und die Chancen und Grenzen des interdisziplinären Gesprächs. Das Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre voraus.

Die Numismatik der römischen Kaiserzeit (Übung)

Die Numismatik ist deutlich mehr als eine Hilfswissenschaft der Alten Geschichte. So ist die antike Münze ein „Denkmal mit Aussagen staatlicher, politischer, rechtlicher, religiöser, mythologischer, ästhetischer, paläographischer – überhaupt kultureller Art“ (H. Gebhart) und wird damit zu einer staatsrechtlichen, speziell kunst-, wirtschafts- und religionsgeschichtlichen, aber auch allgemein historischen Quelle (K. Christ) für den Althistoriker wie für den Archäologen: Namen, Porträts, wie auch die offiziellen Titel vieler Kaiser und Usurpatoren sind uns oft nur über die unter ihrer Herrschaft geprägten Münzen überliefert. Ebenso ist das Erscheinungsbild

einer Vielzahl der architektonischen Glanzwerke jener Zeit heute nur mehr anhand der Rückseitenbilder der kaiserzeitlichen Münzen rekonstruierbar. Abbildungen staatstragender Gottheiten bzw. göttlicher Personifikationen liefern uns Einblicke in das breite Feld der römischen Religion sowie in das Selbstverständnis des antiken Staates.

I

... (weiter siehe Digicampus)

Die synoptischen Evangelien als historische Quellen (Übung)

Die drei synoptischen Evangelien nach Markus, Lukas und Matthäus stellen die wichtigste Grundlage unserer Kenntnisse zu Leben und Wirken des historischen Jesus dar. Sie berichten in unterschiedlicher Länge und zum Teil in verschiedener Reihenfolge von den Ereignissen, die die Basis des Christentums bilden. Sie eignen sich daher für eine doppelte Fragestellung: Einerseits, welche literarischen Abhängigkeiten zwischen den Texten bestehen und welche Schlüsse sich daraus für die Entstehung und gegenseitige Verwendung ergeben, andererseits, welche historischen Informationen sich über das alltägliche Leben in einem römisch beherrschten Gebiet um die Zeitenwende herauslesen lassen.

Eine Frage der Zeit? Zeitkonzepte in der frühen Neuzeit. (Übung)

In der Frühen Neuzeit änderte sich in den verschiedensten Bereichen der Umgang mit der Zeit. Die Obrigkeiten erhoben die Pünktlichkeit zur Norm, achteten verstärkt auf die Heiligung der Sonntage und versuchten gleichzeitig die Anzahl der Feiertage zu reduzieren. Aus Zeiträumen wurden Zeitpunkte, etwa bei den Hochzeitsfeiern oder den Öffnungszeiten der Stadttore. Uhren und Kalender halfen das individuelle Zeitbewusstsein zu schärfen und zu strukturieren. In den protestantischen Gebieten entwickelte sich eine spezifische Jubiläumskultur und die Einführung des neuen Kalenders durch Papst Gregor XIII. 1582 sorgte dafür, dass selbst das Datum zur konfessionellen Streitfrage wurde. Alle aufgezählten Aspekte lassen sich auch in der Region festmachen. Der Kalenderstreit brachte z. B. Augsburg an den Rand eines Bürgerkriegs, mit dem Friedensfest am 8. August entstand eine lokale Form der Festkultur und bei der Herstellung von Uhren und Uhrenautomaten zählte die Stadt zu den führenden Zentren in

... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die Paläographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts (Übung)

Historische Forschung ist zunächst immer Arbeit an den Quellen. Bei älteren Dokumenten mangelt es heute aber oft an der Lesefähigkeit der Studierenden. Daher soll in dieser Übung das Lesen der nicht einfachen „Deutschen Schrift“ des 19. und 20. Jahrhunderts, auch als "Kurrent" oder – meist fälschlicherweise – als "Sütterlin" bezeichnet, am Beispiel handschriftlicher Originalquellen aus dem Staatsarchiv erlernt werden. Neben der Lektüre soll auch ein Eindruck von den typischen formalen Merkmalen des Verwaltungsschriftguts der Epoche vor dem allgemeinen Aufkommen der Schreibmaschine vermittelt werden, um das Verständnis der Quellen zu erleichtern. Vorgesehen sind ferner Erläuterungen zur Archivalienkunde, zu Verwaltungssprache und Verwaltungsgang.

Europa in der Zwischenkriegszeit (Übung)

Die gut zwei Jahrzehnte zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg (1918-1939) werden in der Geschichtswissenschaft als eine Phase besonders ausgeprägter politischer und wirtschaftlicher Instabilität sowie Krisenhaftigkeit beschrieben. In ökonomischer Hinsicht drückte sich diese spezifische Instabilität durch Phasen der Hyperinflation (in Deutschland und Österreich vom Kriegsende bis 1923) aus in der zahlreiche Staaten versuchten, Reparationen, Kriegskosten und den Wiederaufbau durch eine vermehrte Geldmenge zu finanzieren, bis die Währung zusammenbrach und eine Währungsreform stattfand. Insbesondere der „Börsen-Crash“ von 1929 und die sich hieran anschließende Weltwirtschaftskrise, sollte die wirtschaftlichen, sozialen aber auch politischen Verhältnisse nachhaltig verändern. Tatsächlich führte die politische Instabilität der Zwischenkriegszeit zum Kollaps vieler der jungen, nach 1918/19 entstandenen Demokratien und letztlich zum Entstehen einer Vielzahl autoritärer Regime

... (weiter siehe Digicampus)

Experimentelle Archäologie: Theorie und Methode am Beispiel „römischen Betons“ (Übung)

In dieser Übung werden zunächst die Grundlagen und Methoden der Experimentellen Archäologie gemeinsam erarbeitet. Im Anschluss werden Experimente zur Verwendung römischen „Betons“ geplant und durchgeführt. Diese werden auf den bereits durch die Universität im Sommersemester 2015 durchgeführten und 2017 publizierten Experimenten zu römischem Beton basieren.

Geschichte der Atomenergie in der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Die Technologie der Kernspaltung verweist in fundamentaler Weise auf die Ambivalenzen der Moderne: Seit Mitte des 20. Jahrhunderts eröffnet sie vollkommen neue Dimensionen technischer Machbarkeit; gleichzeitig jedoch birgt sie das Potenzial katastrophaler Zerstörung in sich. Die Übung soll einen Überblick zur bundesdeutschen Geschichte der Atomenergienutzung vermitteln: Während die 1950er Jahre zunächst von der Vision des „friedlichen Atoms“ und einem ausgeprägten Zukunftsglauben geprägt waren, gewann die Technologie seit den 1960er Jahren allmählich energiewirtschaftliche Relevanz. Die Ölkrisen der 1970er Jahre zogen die politische Entscheidung eines forcierten Kernenergieausbaus nach sich, gleichzeitig aber auch massive gesellschaftliche Proteste. Das hieraus in den 1980er Jahren entstandene Ideal einer „Energiewende“ führte schließlich zu dem politischen Projekt eines Atomausstiegs. Die Übung bietet methodische Einblicke in unterschiedliche geschichtswissenschaftliche Ansätze, von d
... (weiter siehe Digicampus)

HWMA 11 a Übung, Mentorat, interdisziplinäres Kolloquium (Übung)

Handschriften des Mittelalters - Grundwissen Kodikologie und Paläographie (Ü/ HW-Mittelalter) (Übung)

Es begann mit der Durchsetzung des gebundenen Buches und endete mit der Erfindung des Buchdrucks. Dazwischen liegt die tausendjährige Geschichte des Aufbruchs in ein neues Medienzeitalter. Das Mittelalter brachte Europa die Verwendung des Papiers, eine Vielfalt an Schriftarten, die meisten der heute gebräuchlichen Satzzeichen, prägende Innovationen der Textgestaltung und eine neue Qualität der Bebilderung und Textillustration – und legte damit das Fundament für die Medienkultur der Gegenwart. Im Mittelalter blühten Bibliothek und Archiv, deren reiche Überlieferung den Aufbruch im Zeichen der Schrift bis heute sichtbar macht. Die Geschichte mittelalterlicher Schriftkultur ist Grundlage für das Verständnis der Gegenwart. Doch obwohl immer mehr mittelalterliche Handschriften über das Internet zur Verfügung stehen, ist das Grundwissen um ihre Entstehungsgeschichte im Rückgang begriffen. Die Übung nähert sich dieser Geschichte mit den Augen der Zeitgenossen und vermittelt den Einstieg in Le
... (weiter siehe Digicampus)

Health Matters - Einführung in die Medizingeschichte (Übung)

Gesundheit, Krankheit und Medizin avancierten in den letzten Jahren zu beliebten Gegenständen in der geschichtswissenschaftlichen Forschung. War die Medizingeschichte lange Medizinern vorbehalten geblieben, die hauptsächlich die historische Entwicklung von Diagnosen und Therapien nachzeichneten, öffnet sich die Historiographie nun sukzessive für medizingeschichtliche Ansätze. Damit trägt das Fach nicht zuletzt der in der Moderne augenfällig gestiegenen gesellschaftlichen und politischen Relevanz der Medizin Rechnung. Im Verlauf des Kurses werden wir uns gemeinsam in zentrale Fragen, Perspektiven und Erkenntnispotenziale der Medizingeschichte einarbeiten. Im Fokus stehen dabei sowohl klassische Aspekte wie die Professionalisierung von Arztberuf und Medizinbetrieb oder die Entwicklung von Medikamenten wie auch neuere Fragestellungen nach der gesellschaftlichen Verwobenheit und dem Konstruktionscharakter von Medizin, Gesundheit und Krankheit. In den Blick fällt so ein breites Spektrum an
... (weiter siehe Digicampus)

Ideologie und Moral des Nationalsozialismus (Übung)

Es gibt verschiedene historiographische Ansätze, die „erfolgreiche“ Durchsetzung des Nationalsozialismus kausal zu erklären. Dabei treten entweder politische, ökonomische oder auch soziale Motive in den Vordergrund. Die angebotene Übung geht indes der Frage nach, inwieweit die Überzeugungskraft des Nationalsozialismus aus kulturellen Beweggründen herrührte. Sie untersucht die ideologischen und moralischen Vorstellungen einer Weltanschauung, die mit Rassismus, Antisemitismus und Sozialdarwinismus gegen Kommunismus, Republik oder Demokratie mobil machte. In der herrschenden Ideologie der „Volksgemeinschaft“ spielten traditionale Begriffe wie „Ehre“ oder „Treue“, oft eingebettet in einen Germanen- oder auch Nibelungenmythos, eine zentrale Rolle. Die Übung setzt sich mit dem Wertehaushalt des Nationalsozialismus auseinander, um der fatalen Wirkung dieser Weltanschauung auf die Spur zu kommen. Die Vorbesprechung findet am 17.04. an der Uni statt. Die folgenden Blocktermine (Fr/Sa) werden im
... (weiter siehe Digicampus)

Kultur und Technik in der Frühen Neuzeit (mit Exkursion) (Übung)

Den Schwerpunkt der Übung bilden Wissenshorizonte frühneuzeitlicher Akteure im Feld der Technik. Dabei wird anhand der zeitgenössischen Literatur erschlossen, was Akteure unter Wissensfeldern wie Astronomie, Landvermessung oder Alchemie verstanden. Außerdem werden Instrumente und Objekte im Mittelpunkt stehen, die bei der Erforschung, Erschließung und Nutzung von Naturphänomenen genutzt wurden. Tatsächlich waren die naturkundlich-experimentelle und die praktische Nutzung technischer Instrumente und Methoden eng miteinander verknüpft. So wurden etwa Quadranten zur Veranschaulichung mathematischer Überlegungen eingesetzt, halfen Artilleristen aber auch beim Ausrichten ihrer Geschütze. Pumpen wurden zunächst zur Trockenlegung von Bergwerkschächten benötigt, spielten später aber auch eine entscheidende Rolle beim Nachweis der Existenz des Vakuums. Neben der Lektüre und Besprechung zentraler Text- und Bildquellen und grundlegender wissenschaftsgeschichtlicher Forschungsarbeiten (8 Sitzungen) wird ... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Texte zur Augsburger Geschichte im frühen und hohen Mittelalter (Ü-Mittelalter)
(Übung)

Native American Cultures and Histories (Übung)

Seit der Entdeckung Amerikas werden indigene Volksgruppen mit verschiedensten sozialen, kulturellen und politischen Strukturen gemeinhin unter dem Label „Indianer“ bzw. „Indian“ zusammengefasst. Die Übung bietet grundlegende Einblicke in die Diversität indigener Kulturen, ihre sich verändernden Beziehungen zu der nicht-indigenen Bevölkerung, Prozesse von Kolonisation und Dekolonisation, sowie kulturspezifische Konzepte von race und gender und der Wirkungsmacht von Medien bei der Definition solcher Konstrukte. Der Fokus liegt auf Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhunderts, doch Studierende können Themen nach Interessenslage auch aus früheren Zeitabschnitten wählen. Ziel der Übung ist nicht der Erwerb von „Faktenwissen“, sondern eine Einsicht in verschiedene Perspektiven der amerikanischen Geschichte und eine kritische Beurteilung der Geschichtsschreibung wie auch aktueller Themen.

... (weiter siehe Digicampus)

Religionsgeschichte (Ü Theorie und Methode MA/ LA-Gym) (Übung)

In den letzten Jahren ist in die Religionsgeschichte Bewegung gekommen. Neue Methoden werden angewandt, aber auch klassische Fragestellungen wieder aufgegriffen. "Religion" wird zunehmend als eine besondere Art der Kommunikation verstanden, in der "Unverfügbares in Verfügbares bzw. Unsagbares in Sagbares" überführt wird (Volckhard Krech). Sowohl das, was als Unverfügbares erlebt wird, als auch die Überführung in Sagbares sind historisch variabel, aber zugleich anthropologisch begrenzt. Das hat für die Religionsgeschichtsschreibung erhebliche Konsequenzen. Drei Beispiele: Was wir landläufig als "organisierte Religion" verstehen, ist dann nur eine besondere Art von Religion. - Themen werden in der einen Epoche als "Religion", in einer anderen als "Wissenschaft" behandelt. - "Esoterik" ist eine spezifische Art des Diskurses, aber kein Themenfeld (Kocku von Stuckrad). - Das Denkbare ist begrenzt. Schon Lucien Febvre diskutierte die Frage, ob in der Frühen Neuzeit "Atheismus" überhaupt möglic

... (weiter siehe Digicampus)

Spätantike Lebenswelten im Spiegel der Predigten des Augustinus (Übung)

Das umfangreiche Oeuvre des Kirchenvaters Augustinus ermöglicht einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen im römischen Nordafrika an der Wende vom 4. zum 5. Jh. n. Chr. Die Lektüreübung will anhand der Predigten des Augustinus der Frage nachgehen, wie sich Christen in einer noch von religiösem Pluralismus und paganen Traditionen geprägten Umwelt positionierten und mit diesen Phänomenen auseinandersetzten. Ferner sollen Reflexe sozialer und ökonomischer Verhältnisse in den Predigten in den Blick genommen werden.

Storytelling und Geschichtsschreibung: Zeitgeschichte auf Bildschirm und Leinwand im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Die Vergangenheit ist eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und vor allem die Geschichte des Nationalsozialismus ist auch im Kino ein Publikumsgarant: Filme wie Bernd Eichingers "Der Untergang", Heinrich Breloers "Speer und Er" und Guido Knopps "Holokaust" haben Millionen Zuschauer in ihren Bann geschlagen. Die Übung erarbeitet, wie die Zeitgeschichte auf dem Bildschirm dargestellt wird und welche Rolle dabei Erzählstrukturen des audiovisuellen Mediums spielen. Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte werden gleichermaßen analysiert. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird

mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Ist Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich?
... (weiter siehe Digicampus)

Symbolische Kommunikation im Europa der Frühen Neuzeit (Theorie & Methode: Übung Master/LA Gym)
(Übung)

Forschungen zu symbolischem Handeln erfreuen sich seit rund 20 Jahren verstärkter Aufmerksamkeit – aufwändige Herrscherrepräsentation, Hofzeremoniell, Rituale unterschiedlicher Gesellschaftsgruppen gelten in der Geschichtswissenschaft mehrheitlich nicht länger als bunte, vernachlässigbare Randerscheinungen historischen Handelns, sondern werden als visuelle bzw. performative Inszenierungen gedeutet, über die konkrete Geltungs- und Machtansprüche ganz gezielt formuliert – und auch durchgesetzt – werden konnten. Im Seminar werden prominente Beispiele symbolischer Kommunikation „dekodiert“ – von Krönungszeremonien über Festbanketts, Reichstagsberatungen und diplomatische Verhandlungen bis hin zu akademischen Ritualen der Frühen Neuzeit. Die gemeinsame Erschließung der zeichen- und kommunikationstheoretischen Grundlagen des Forschungskonzepts zu Beginn des Seminars schafft hierfür die Basis. Die Betrachtung symbolkritischer Positionen seit der Aufklärung (deren ‚Ritualverdikt‘ in der histor
... (weiter siehe Digicampus)

The Rebellious Countryside: sources on the voices, actions and intentionality of European peasants (Übung)

The peasantry formed the overwhelming majority of the population of Europe well into the 20th century. Although often idealised as the embodiment of the nation and the source of its true vitality, the peasants as political and economic actors were relegated to the background of politics, looked down upon, spoken for but rarely allowed to speak for themselves. With the emancipation of the peasantry in the 19th century and the gradual expansion of political franchise, they acquired political significance in addition to their economic importance. Translating these political rights into actual political capital involved more often than not a battle with entrenched political systems, overcoming the in-built patterns of exclusion (such as the perpetuation of servile relations after the emancipation). The inertia of the political systems whose voter pool was formed mainly of peasants led to frictions, pent-up grievances and, not infrequently, to full-blown violence. Starting from primary sour
... (weiter siehe Digicampus)

Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft (Übung)

Diese Übung gibt einen vertieften, dennoch anschaulichen Überblick über die Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, die Geschichte des Geschichtsdenkens und die Geschichte des historischen Forschens. Anhand einschlägiger Texte sollen zentrale Themen und Forschungsfelder der Geschichtswissenschaft des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts näher betrachtet und diskutiert werden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, die konkrete Arbeitsweise des Historikers/der Historikerin kennen zu lernen. Darüber hinaus soll der Frage nachgegangen werden, wie sich die besprochenen geschichtswissenschaftlichen Methoden im eigenen wissenschaftlichen Arbeiten anwenden lassen.

Umweltgeschichte der Antike (Theorie und Methode) (Übung)

Die Übung führt in Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft ein. Beispielhaft wird dies anhand der Umweltgeschichte geschehen, einem Teilbereich des Faches, der sich seit einigen Jahrzehnten etabliert hat und danach fragt, wie Menschen über die Zeiten hinweg mit ihrer Umwelt interagiert haben. Es geht um materielle Lebensgrundlagen, den Umgang mit (zum Teil ausbleibenden) Ressourcen, Naturkatastrophen – ein Themenspektrum, das in letzter Zeit durch den „material turn“, aber auch durch Posthumanismus und das interdisziplinäre Programm der „Environmental Humanities“, das neben den Sozial- auch die Naturwissenschaften stärker einbezieht, um Aspekte wie Mensch-Tier-Beziehungen, Krankheiten oder Ernährungsweisen erweitert wurde. Damit wurde das Nachdenken über Geschichte (auch bedingt durch die gegenwärtige Umweltkrise) in immer stärkere ökologische Kontexte eingebettet – ein Trend, der in nächster Zeit eher zu- als abnehmen wird, zumal überall auf der Welt große Zentren entstehen, di
... (weiter siehe Digicampus)

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

„Ein Platz an der Sonne“? Geschichte und Nachgeschichte der deutschen Kolonien in Afrika (Übung)

Vergleichsweise kurz währte das deutsche Kolonialzeitalter. Nach einzelnen meist durch Handelsinteressen inspirierte kleinere koloniale Abenteuer in der Frühen Neuzeit stieg das Deutsche Reich erst während der Phase des europäischen Hochimperialismus im ausgehenden 19. Jahrhundert im größeren Umfang in den globalen Kampf um kolonialen Besitz ein. In erster Linie waren es schließlich Gebiete in Afrika, die dem Reich seinen von breiten Gesellschaftsschichten geforderten „Platz an der Sonne“ sicherten. Mit jenen Besitzungen, die heute in erster Linie in den Staaten Togo, Kamerun, Namibia, Tansania, Ruanda und Burundi liegen, wird sich die Übung beschäftigen. Dabei wird zunächst ein einführender allgemeiner Blick auf die Phänomene „Kolonialismus“ und „Kolonie“ und die Vorgeschichte des deutschen Kolonialbesitzes in Afrika geworfen. Die Übung blickt sodann einerseits auf die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Triebkräfte des deutschen Kolonialismus in Afrika und fragt s

... (weiter siehe Digicampus)

„Ins Urlaubsglück wie vom Prospekt empfohlen“ - Eine Tourismusgeschichte des 20. Jahrhunderts. (Übung)

Touristisches Reisen war von Anfang an durch verschiedene Facetten gekennzeichnet: Es diente der Erholung, dem Feiern, aber auch dem Kennenlernen anderer Kulturen und der sportlichen Aktivität, konnte in der Masse oder individuell stattfinden. Es diente dem eigenen Prestige und behielt insofern lange einen Luxuscharakter. Der Tourismus war schon früh eine Industrie, die von großen Konzernen geprägt war, die Destinationen vermarkteten. In der Praxis vor Ort umfasste das Reisen aber auch die Begegnung zwischen Gast und Gastgeber. Es konnte so dem Kulturkontakt dienen. Gleichzeitig war diese Art der Begegnung oft mit hohen, höchst unterschiedlichen Erwartungen verbunden, wodurch immer wieder auch Konflikte entstanden. Die Übung beleuchtet diese unterschiedlichen Facetten des Tourismus im 20. Jahrhundert und arbeitet heraus, welche Funktionen Urlaub und Tourismus zu unterschiedlichen Zeiten für die verschiedenen Gesellschaften hatte.

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Einführung in die Zeitgeschichte II (ab 1945) (Grundkurs)

Der Grundkurs Zeitgeschichte II vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse und Entwicklungen der Nachkriegsgeschichte. Der Fokus liegt dabei auf der deutschen Geschichte, die in ihren europäischen und globalgeschichtlichen Kontext eingeordnet wird. Der Kurs hilft Studienanfängern dabei, Überblickswissen zu erwerben und bereitet fortgeschrittene Studierende v.a. auf die Staatsexamensklausuren vor.

Griechische Geschichte (Grundkurs)

Vermittelt wird Überblickswissen zur griechischen Geschichte von der mykeni-schen Zeit bis zum Untergang des Ptolemäerreiches. Behandelt werden dabei: Frühes Griechenland von der mykenischen Palastkultur zur Entstehung der Po-lis; Krise der Polis und Große Kolonisation; Modelle politischer und sozialer Ordnungen: Athen, Sparta, Theben und Boiotien; Griechische Staatenwelt von den Perserkriegen bis zur Schlacht von Mantinea; Philipp II. und Alexander d. Gr.; Diadochen und Epigonen: das labile Gleichgewicht der hellenistischen Staatenwelt; Rom als neue Vormacht im östlichen Mittelmeer. Weitere Sitzungen beschäftigen sich mit Aspekten der griechischen Kulturgeschichte.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

Prüfung

GES: Modulprüfung im GK
Modul-Teil-Prüfung

Modulteil

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

1968 vor Ort – Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Proseminar)

Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch abseits der großen Studentenmetropolen gab es Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Konflikte um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. Das Seminar nimmt die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll der Wandel der Alltagskultur in Augsburg in den späten 60er und frühen 70er Jahren untersucht werden. Mangels Forschungsliteratur wird es Aufgabe der Studierenden sein, einzelne Aspekte eigenständig zu erforschen, mit Archivrecherchen, Presseauswertung und Zeitzeugeninterviews. Ereignisse und Akteure der lokalen APO sollen ebenso wie die seinerzeitigen Orte kulturellen Aufbruchs konkret im Stadtraum festgemacht werden, etwa durch Erarbeiten von thematischen Stadtrundgängen. Bitte melden Sie sich über den Lehrstuhl Europäische Ethnologie/Volk ... (weiter siehe Digicampus)

1968 vor Ort: Protest und kultureller Wandel in Augsburg (Anmeldung erfolgt über die Ethnologie!)

(Proseminar)

Die ist eine gemeinsame Veranstaltung DER EUROPÄISCHEN ETHNOLOGIE, des LEHRSTUHL FÜR NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE und der EUROPÄISCHEN REGIONALGESCHICHTE SOWIE BAYERISCHE UND SCHWÄBISCHE LANDESGESCHICHTE. !!! EINTRAGUNGEN BITTE IN DER EUROPÄISCHEN ETHNOLOGIE !!! Die Erinnerung an „1968“ ist mittlerweile in der „Provinz“ angekommen. Auch in Orten abseits der großen Studentenmetropolen gab es seit den späten 60er Jahren Protestaktionen an Universitäten, Fachschulen und Gymnasien. Politische Konflikte, etwa um die Notstandsgesetze und den Vietnamkrieg, waren auch in Städten wie Augsburg mit seiner großen US-amerikanischen Garnison spürbar. In den Jahren nach 1968 erlebte Augsburg wie viele andere deutsche Städte einen beispiellosen kulturellen Umbruch. 50 Jahre nach dem Symboljahr 1968 wird 2018 vielerorts öffentlich Rückschau gehalten werden. Das Seminar nimmt aus diesem Anlass die lokalen Ausprägungen der 68er-Zeit in den Blick. Neben örtlichen Protestereignissen und Konflikten soll a ... (weiter siehe Digicampus)

Auf dem Marktplatz der Religionen? Heiden, Juden, Christen im römischen Nordafrika (Proseminar)

Nordafrika gehört zu jenen Regionen des westlichen Mittelmeerraums, in denen sich das Christentum vergleichsweise früh und stark ausbreitete. Die Schriften des Tertullian, Cyprian und Augustinus ermöglichen einen hervorragenden Einblick in verschiedene Aspekte der Lebenswelt von Christen vom 2.-5. Jh. n. Chr. sowie die theologische Entwicklung des Christentums. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Kontextualisierung der frühen Christengemeinden in einer paganen Mehrheitsgesellschaft, die sich durch religiösen Pluralismus auszeichnete. Ferner soll die auch nach der Konstantinischen Wende fortdauernde Auseinandersetzung mit paganen Traditionen nachgezeichnet werden.

DDR/BRD in den 1960er Jahren (Proseminar)

Was war „1968“? Studentenprotest, sexuelle Revolution, Kritik an den „faschistischen Vätern“: Wie kaum ein anderes Jahr verbinden sich mit „1968“ eine Fülle, oftmals auch mythischer Erinnerungen. Ging die Demokratie erst in den späten sechziger Jahren in Deutschland so richtig los? Was waren die Hintergründe studentischer Proteste? Was war an der globalen jugendlichen Rebellion eigentlich „spezifisch“ deutsch? Das Seminar gibt einen Überblick über die deutsch-deutsche Geschichte in den 1960er Jahren und fragt auch nach der gegenseitigen Wahrnehmung, nach dem Ideenaustausch und den unterschiedlichen Erfahrungswelten der

Deutschen in Ost und West im Zeichen des Kalten Krieges. Vor allem richtet sich der Blick auf die die Jugend und junge Erwachsene in beiden deutschen Staaten.

Delphi – Orakelstätte, Kommunikationszentrum, Nabel der antiken Welt (Proseminar)

Einem antiken Mythos zufolge ließ Zeus zwei Adler von entgegengesetzten Orten der Welt aus losfliegen. Sie trafen sich über den Hängen des Berges Parnassos, Tagesmärsche von den großen griechischen Poleis entfernt. Das Zusammentreffen der Adler markierte den Omphalos, den Nabel oder das Zentrum der Welt, und über Jahrhunderte hinweg machten sich nicht nur einfache Leute, sondern Botschafter und sogar Könige aus allen Teilen des Mittelmeeres auf, um diesen Ort zu besuchen: Delphi, die berühmte Orakelstätte des Gottes Apollon. Sie alle kamen, um das Orakel nach der Zukunft zu befragen und ganz gleich wie negativ auch die oft rätselhaften Sehersprüche anmuteten, man akzeptierte sie und übernahm praktische Handlungsanweisungen des Orakels in Alltag oder Politik. Würde man moderne Parallelen zur Bedeutung Delphis in seiner Blütezeit im klassischen antiken Griechenland suchen, müsste man den Reichtum des Ortes mit Schweizer Banken, seine religiöse Autorität mit dem Vatikan, seine Strahlkraft mit ... (weiter siehe Digicampus)

Der Schrecken der Berge? Der Alpenraum in der Frühen Neuzeit (3-std. Proseminar) (Proseminar)

In der Frühen Neuzeit waren die Alpen in der Wahrnehmung vieler Zeitgenossen eine Barriere, eine rückständige und unwirtliche Landschaft, die ihren Bewohnern größte Anstrengungen im Lebensalltag abverlangte und mit regelmäßig wiederkehrenden Naturkatastrophen eine Zone tödlicher Gefahren darstellte. Berge waren schrecklich, monströs, lebensfeindlich. Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Naturanschauung allerdings grundlegend, mit Rousseau und Haller wurde das Erhabene und Schaurig-Schöne der Alpen entdeckt, die Berglandschaft als Ideal der Ursprünglichkeit propagiert. Soweit die gängige Erzählung. Im Proseminar soll näher untersucht werden, welche Wahrnehmungen des Alpenraums im Laufe der Frühen Neuzeit rekonstruiert werden können und welchem Wandel sie unterlagen. Um ein differenziertes Bild des Lebens in alpinen Regionen und verschiedener Wege der Naturaneignung zu erhalten, sollen sozialökonomische Strukturen mit unterschiedlichen Möglichkeiten der Landnutzung (Waldwirtschaft, Ber ... (weiter siehe Digicampus)

Der heilige Bonifatius. „Apostel der Deutschen“? (PS/3-std.-Mittelalter)

Das Proseminar führt am Beispiel der Geschichte des hl. Bonifatius (673-754) und ihres europäischen Kontexts in die Methoden und Arbeitsweisen der Frühmittelalterforschung ein. Die Studierenden erhalten Anregungen und Anleitungen zum wissenschaftlichen Arbeiten, die sie im Rahmen einer Hausarbeit (Proseminararbeit) umsetzen.

Die Seemächte – England und die Niederlande im 17. und 18. Jahrhundert (Proseminar)

Schon die Zeitgenossen prägten den Begriff „Seemächte“, um die herausragende Machtposition Englands und der Republik der Vereinigten Niederlande zur See in der zweiten Hälfte des 17. und im 18. Jahrhundert auf den Begriff zu bringen. Dabei war das englisch-niederländische Verhältnis durchaus nicht frei von Konflikten, wie die drei englisch-niederländischen Seekriege der 1650er und 1660er Jahre zeigten – allein schon aus Gründen der wirtschaftlichen Rivalität im Überseehandel. Wilhelm III. von Oranien, niederländischer Generalstatthalter und nach der Glorious Revolution 1688/89 auch König von England, gab der Verbindung schließlich die prägenden Konturen – in gemeinsamer Abwehr der französischen Expansion unter Ludwig XIV. Gemeinsame Interessen bedingten über diese Personalunion hinaus über Jahrzehnte hinweg eine europäische Politik im „Tandem“. Auch als England zur unbestritten führenden Macht Europas aufstieg, wurde die politische Partnerschaft erfolgreich fortgeführt. Erst die englis ... (weiter siehe Digicampus)

Die Ära Thatcher. Politik und Gesellschaft im Großbritannien der 1980er Jahre (Proseminar)

Die 1980er Jahre waren eine der turbulentesten Phasen britischer Geschichte: Premierministerin Margaret Thatcher und die sozioökonomischen Veränderungen, die häufig unter dem Schlagwort "Thatcherismus" zusammengefasst werden, spalteten die britische Gesellschaft und tun dies in der Erinnerungskultur bis heute. Das Proseminar beschäftigt sich mit den Entwicklungen von Politik und Gesellschaft in Großbritannien während der sogenannten Ära Thatcher. Ziel des Proseminars wird es sein, Studierende anhand dieses Beispiels in die Arbeitsweise und zentrale Fragestellungen der Neueren und Neuesten Geschichte einzuführen. Für das Proseminar werden vor allem englischsprachige Forschungsliteratur und Quellen gelesen. Die Bereitschaft und Fähigkeit dazu ist Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Veranstaltung.

... (weiter siehe Digicampus)

Käufliche Könige? Geld, Politik und die Kammer des Reiches Spätmittelalter (PS/3-std.-Mittelalter)

Seit dem 12. Jahrhundert erlangte Geld eine wachsende Bedeutung als Mittel der Politik. Diese Veränderung wurde von einem Wandel der europäischen Wirtschaftsgeschichte begleitet. Das Seminar befasst sich mit der Analyse von Zahlungen an das römische Königtum. Welche Personen oder Gruppen waren an ihnen beteiligt? Welche Bedeutung hatten sie für das Königtum? Welche Konsequenzen erwuchsen für die Strukturen politischer Macht im römischen Reich des Mittelalters?

Rumäniendeutsche: Nation- and Minority-Building in Modern Romania (Proseminar 3-stündig) (Proseminar)

This course examines the history of the German communities on the territory of present-day Romania, starting with the several waves of colonization under Hungarian, Habsburg and Tsarist rule, the trajectories of these communities within the three polities, their fate under the Romanian nation state after World War One and their depletion under Communism. To this purpose the course proposes a variety of sources (historical, literary, visual and audio), which the students are encouraged to explore as a starting point for engaging with the above-mentioned topics.

Täter in Weiß. Medizin im Nationalsozialismus (Proseminar 2- und 3-stündig) (Proseminar)

Die Verbrechen von Ärztinnen und Ärzten im Nationalsozialismus markieren das dunkelste Kapitel der deutschen Medizingeschichte. Die deutsche Ärzteschaft schloss sich überdurchschnittlich häufig den nationalsozialistischen Organisationen an; der Großteil war von der nationalsozialistischen Ideologie überzeugt. In den Kliniken, Heimen, Krankenhäusern, Anstalten und Konzentrationslagern führten Ärztinnen und Ärzte in hunderttausendfachen Fällen bereitwillig Zwangssterilisationen durch, waren für Massentötungen bei der „Euthanasie“ verantwortlich und führten skrupellose Experimente an Menschen sowie Zwangsabtreibungen durch. Dem Thema soll sich von verschiedenen Seiten angenähert werden: Im Mittelpunkt steht das Schicksal der Opfer. Gleichzeitig wird ein ausführlicher Blick auf die Täterinnen und Täter gerichtet. Des Weiteren sollen Ideen der Rassenhygiene, des Sozialdarwinismus und der Eugenik sowie die Aufarbeitung der Verbrechen gegen die Menschlichkeit im Nürnberger Ärzteprozess nachge

... (weiter siehe Digicampus)

Vom Wiener Kongress bis zur Reichsgründung (Proseminar)

Die Zeit zwischen dem Ende der napoleonischen Ära 1815 und der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 markiert eine der wichtigsten Phasen der neueren deutschen Geschichte. In diesen fast sechs Jahrzehnten entstanden mit dem Nationalismus, dem Liberalismus und dem Sozialismus nicht nur bedeutungsmächtige und bis heute relevante politischen Strömungen, auch auf den Ebenen von Wirtschaft, Politik, Gesellschaft und Wissenschaft kam es zu tiefgreifenden und nachhaltigen Umwälzungen. So führten die Revolutionen von 1830 und 1848 zu einer wachsenden Politisierung der Gesellschaften in den deutschen Einzelstaaten und zur Herausbildung eines selbstbewussten Bürgertums. Gleichzeitig avancierte der Nationalismus zu einer Art säkularen Ersatzreligion. Ferner wurden traditionelle soziale Strukturen aufgebrochen; speziell die seit Mitte des Jahrhunderts rasant fortschreitende Industrialisierung veränderte althergebrachte Formen von Handel, Gewerbe und Infrastruktur ebenso wie die Alltagskultur d

... (weiter siehe Digicampus)

„Women, their rights and nothing less“: Die Suffragetten-Bewegung in den USA (Proseminar)

„Women, their rights and nothing less,“ mit diesen Worten pointiert die prominente Frauenrechtsaktivistin und Abolitionistin Susan B. Anthony die Forderung vieler Frauen nach Gleichberechtigung, unabhängig ihres sozialen, gesellschaftlichen und/oder ethnischen Hintergrunds. Die sogenannte erste „Welle“ der modernen US-amerikanischen Frauenrechtsbewegung erstreckte sich von den 1840er Jahren und der Seneca Falls Convention bis hin zur Verabschiedung des 19. Amendments und folglich der Erlangung des Wahlrechts 1920. Doch wer waren die Frauen, die sich unerschrocken und vehement für ihre Rechte einsetzten? Welche Ziele und Forderungen vertraten sie? Welche Formen des Aktivismus wählten sie für ihr Anliegen? Welche Hindernisse mussten sie überwinden? Und welche Schnittstellen gab es zwischen der Frauenrechtsbewegung und anderen zeitgenössischen sozialen Bewegungen, die das gesellschaftliche sowie politische Leben der USA prägten? Diese und anderen Fragen und Themenkomplexen werden

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS
 Modul-Teil-Prüfung

Modulteil

Modulteil: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Balkan Ghosts?" Konfliktgeschichte(n) des Westbalkans im langen 20. Jahrhundert (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Bei den jugoslawischen Zerfallskriegen der 1990er Jahre sah der US-amerikanische Publizist Robert D. Kaplan die „Balkan Ghosts“ am Werk, zerstörerische Kräfte, die sich im 20. Jahrhundert bereits mehrmals in dieser Weltregion gezeigt hätten. Vom „Pulverfass Balkan“ sprach man zu Beginn des 20. Jahrhundert im Deutschen, da in dieser Weltregion imperiale Politik und nationaler Anspruch kollidierten und sich schließlich mit dem Attentat von Sarajevo der Erste Weltkrieg entzündete. Ein Krisennarrativ bestimmte lange das Schreiben über die Region, was in jüngster Zeit aufgebrochen wurde. So bezeichnete Holm Sundhaussen 2012 seine Geschichte Jugoslawiens als „Geschichte des Gewöhnlichen.“ Im Hauptseminar erschließen wir uns schrittweise die komplexe Geschichte der balkanischen Länder seit dem 19. Jahrhundert, und beschäftigen uns nach dem Zerfall der Habsburgermonarchie und des Osmanischen Reiches überwiegend mit Jugoslawien. Hier interessieren uns der Zweite Weltkrieg und der sozialistische

... (weiter siehe Digicampus)

Augsburg: Stadt und Dom im Früh- und Hochmittelalter (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Der Deutsche Alpenverein. Projektseminar zur Vorbereitung der Ausstellung "150 Jahre Deutscher Alpenverein" (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Der Deutsche Alpenverein eröffnet im Mai 2019 im Alpinen Museum München seine Ausstellung zum 150-Jahr-Jubiläum. Der Lehrstuhl Europäische Regionalgeschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte begleitet den Katalog aus historischer Perspektive, das Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie der LMU aus volkskundlicher Sicht, gute studentische Arbeiten können in den Katalog eingehen oder werden auf der Homepage des Vereins online gestellt. Im Mittelpunkt der Arbeit des Hauptseminars stehen vor allem die zwei Gründungen: Die Entstehung 1869 sowie Kontinuitäten und Brüche der Neugründung 1945. Es geht um einzelne Sektionen (z.B. Augsburg, Straßburg, Berlin, Bremen) und ihre Gründerväter meist aus dem bürgerlichen Milieu, um die Rolle des gleichgeschalteten DAV im Nationalsozialismus und die Neuanfänge nach 1945, um die Entwicklungslinien von der wissenschaftlichen Erkundung der Alpen über die Rolle als Sportverein bis zum Selbstverständnis als Naturschützer, um die berg

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in der Frühneuzeit (Vorlesung)

Das Heilige Römische Reich deutscher Nation hat in den letzten Jahrzehnten eine entschiedene Aufwertung durch die historische Forschung erfahren. Seine Integrationsfähigkeit und seine Prägekraft als maßgeblicher Gestaltungsfaktor der deutschen Geschichte werden heute weithin anerkannt. Die Vorlesung behandelt die Entwicklung des Reichs von der Reichsreform des 15. Jahrhunderts über die Krisen des Konfessionellen Zeitalters und die Neuordnung im Westfälischen Frieden bis hin zu seiner Auflösung im Jahre 1806. Dabei wird neben dem Institutionengefüge und seiner politischen Gestaltung und Entwicklung auch die Frage der Erfahrbarkeit des Reichs für seine Bewohner behandelt werden. Ein vergleichender Blick auf die Verfassungsentwicklung anderer europäischer Staaten soll die Einordnung und Gewichtung der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches in einen umfassenderen Kontext ermöglichen. Auch für die alten Modulsignaturen (PO 2008): FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges

... (weiter siehe Digicampus)

Holocaust und Zeitzeugen. Auswertung ausgewählter Zeitzeugenberichte des Visual History Archive der Shoah Foundation (VHA) mit Augsburg-Bezug. (Hauptseminar MA und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Das Ende der Zeitzeugenschaft des Holocaust ist da. Kaum jemand kann noch aus eigenem Erleben von Lager, Fluchterfahrung, oder Emigration berichten. Im Zuge der Oral History-Bewegung sind aber viele Zeitzeugenberichte medial aufgezeichnet worden. Das größte Interview-Projekt führte die Shoah-Foundation von Steven Spielberg durch. Nach einer Einführung in die Methode der Oral History werden im Semester zuvor bei einer Berlin-Exkursion erhobene Interviews mit Augsburger Juden aus dem Visual History Archive des Shoah-Foundation ausgewertet und anschließend öffentlich präsentiert. Studierende, die bei der Exkursion nicht dabei waren, können ebenfalls gerne teilnehmen.

MA/Lehramt Gym: Das Deutsche Kaiserreich und der europäische Imperialismus 1880-1914 (Hauptseminar)

Dieses Hauptseminar nimmt das Zeitalter des Imperialismus in einer deutschen, europäischen und globalgeschichtlichen Perspektive in den Blick. Es widmet sich den politischen, ökonomischen und kulturellen Dimensionen der europäischen Expansion, die in der Phase des „Hochimperialismus“ zwischen den 1880er Jahren und dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges einen Höhepunkt erfuhr und auch das Deutsche Kaiserreich erfasste. Einerseits gilt der Blick damit den Entwicklungen der internationalen Beziehungen und dem Prozess des europäischen Imperialismus jener Jahre, andererseits sollen auch die innenpolitischen und kulturellen Triebkräfte des Kolonialismus im Kaiserreich und die Problemlagen deutscher kolonialer Praxis diskutiert werden. In methodischer Hinsicht will das Seminar in die Strömungen der Imperialismus-, Kolonialismus- und Imperien-geschichte einführen, welche in der zeithistorischen Forschung zuletzt vielfach an Bedeutung gewonnen haben.

... (weiter siehe Digicampus)

MA/Lehramt Gym: Martin Luther King, Jr. and the Struggle for Black Equality in America (Hauptseminar)

Martin Luther King, Jr., was the most famous leader of the American Civil Rights Movement of the 1950s and 1960s, and has become the iconic representative of the African American freedom struggle, King fought tirelessly for racial and social justice, inspired millions of people around the globe, including the members of the East German Civil Rights Movement. In this seminar we will explore Dr. King's life, the successes and challenges he faced, his faith and philosophy as well as the strategies he used in leading one of the most important social protest movements of the 20th century. Moreover we will try assess King's legacy and take a look at the situation of African Americans today. The seminar will be held in English. Research papers can be submitted in English or German.

Medizin im 18. Jahrhundert. Eine neue Dauerausstellung für die „Alte Anatomie“ in Ingolstadt (Projekt-Hauptseminar Master/LA Gym) (Hauptseminar)

Das Hauptseminar ist als Projektseminar konzipiert. In Zusammenarbeit mit Prof. Dr. med. Marion Ruisinger (Direktorin des Deutschen Medizinhistorischen Museums) und Dr. phil. Alois Unterkircher (Sammlungsleiter des Museums) werden Präsentationsmöglichkeiten für ausgewählte Objekte aus der Museumssammlung erarbeitet. Diese Objekte werden ab 2019 in der neuen Dauerausstellung zur "Geschichte der Medizin im 18. Jahrhundert" zu sehen sein. Über die Erschließung des medizin-, sozial- und wissenshistorischen Kontexts der Objekte hinaus wird eine Heranführung an die praktische Museumsarbeit im Zentrum des Seminars stehen. Nach einer ersten Seminarsitzung in Augsburg (17.04.) werden die Seminarteilnehmer.innen vor Ort in Ingolstadt mit den einzelnen Objekten bekannt gemacht, deren Präsentation sie erarbeiten werden. Die Zwischenschritte der Erarbeitung sind Gegenstand der nachfolgenden Seminarsitzungen in Augsburg; in Ingolstadt werden schließlich zu Ende des Semesters die Arbeitsergebnisse im

... (weiter siehe Digicampus)

Tod und Sterben in der Frühen Neuzeit (HS Master/LA Gym) (Hauptseminar)

Tod und Sterben sind anthropologische Konstanten, die allen Bemühungen der Medizin zum Trotz unabdingbar zur *Conditio humana* gehören. Gleichwohl haben sie seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte Kultur wesentlich mitgeprägt. Das Hauptseminar beschäftigt sich mit Tod und Sterben in der Frühen Neuzeit, einer Zeit, die in vielfacher Hinsicht durch Unsicherheiten geprägt waren. Krankheiten, Seuchen, Hunger und Gewalt bedrohten die Menschen aller Schichten. Wie die Zeitgenossen damit umgingen, wie sie Tod und Sterben deuteten und bewältigten, wird die zentrale Frage des Hauptseminars sein. Ihr wird in Kunst, Literatur, Predigt, Bestattungsriten etc. nachgegangen. Vorausgesetzt werden die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme, zur Lektüre von Quellentexten und zur Übernahme eines Referats.

Traum und Traumdeutung in der Antike (Hauptseminar)

Träume sind zwar eine anthropologische Grundkonstante, doch ist der Umgang mit ihnen zweifellos kulturspezifisch, nicht zuletzt auch mit Blick auf die Deutung. Für die griechisch-römische Antike liegt ein reichhaltiges Quellenmaterial vor, was auf die Relevanz des Phänomens ‚Traum‘ verweist: biographische, historiographische und medizinische Schriften, philosophische Texte, durchaus auch mit Kritik, Traumdeutungsbücher, ebenso Inschriften und Papyrustexte. Im Seminar sollen zentrale Texte aus unterschiedlichen sozialen Kontexten gemeinsam gelesen und interpretiert werden.

Von Diokletian zu Konstantin dem Großen. Das Zeitalter der letzten Christenverfolgungen (284-315 n. Chr.)

(Hauptseminar)

Das Jahr 284 n. Chr., der Machtantritt Diokletians, stellt eine Zäsur der antiken Geschichte dar, die seit Jacob Burckhardt als Beginn der Spätantike angesehen wird. Dieser Einschnitt ist in seiner historischen Bedeutung nur mit der Herrschaftsübernahme des Octavian/Augustus vergleichbar, der im Jahr 27 v. Chr. den Prinzipat begründete wie Diokletian den Dominat, und nicht zu Unrecht hat Moses Finley letzteren als den ersten byzantinischen Kaiser bezeichnet. Mit der Verteilung der Macht auf vier Kaiser (Tetrarchie: „Vierherrschschaft“) konnte Aufstandsbewegungen im Inneren des Reiches (Gallien; Britannien, Ägypten) und Bedrohungen von außen (Germanen, Sarmaten, Perser) erfolgreich begegnet werden. Gleichzeitig setzten die Tetrarchenkaiser einen politischen Reformprozess in Gang, der von Konstantin dem Großen fortgeführt wurde und die Grundlagen des spätantiken bzw. frühbyzantinischen Staates schuf: Geld- (follis, argenteus, solidus), Steuer- (capitatio-iugatio) und Heerwesen (comitatus)
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Römer in Südwestdeutschland (mit Exkursion in das Landesmuseum Württemberg, Stuttgart) (Exkursion)

Die mit einer vorbereitenden Blocksitzung verbundene Exkursion in das Landesmuseum Württemberg in Stuttgart ist inhaltlich den Spuren der römischen Präsenz in Südwestdeutschland gewidmet. Besonderes Augenmerk wird vor Ort den im Lapidarium im Neuen Schloss gesammelten Inschriften gewidmet. Darüber hinaus soll jedoch auch die vor einigen Jahren mit großem Aufwand neu gestaltete museale Präsentation der Dauerausstellung im Alten Schloss analysiert werden.

Exkursion

Umstrittene Geschichte: Spurensuche im ehemaligen Jugoslawien (Serbien und Bosnien-Herzegowina)

(Exkursion)

Unsere Exkursion führt uns vom 17.09.-24.09.2018 auf die Spuren der Konfliktgeschichte einer multiethnischen Region, die vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart immer wieder zum Brennpunkt internationaler Krisen wurde. Bosnien-Herzegowina war zunächst Randgebiet des Osmanischen Reiches, später Peripherie Österreich-Ungarns und dann Zankapfel zwischen der Habsburgermonarchie und Serbien. Die Julikrise 1914, an deren Ende der Ausbruch des Ersten Weltkrieges stand, nahm hier ihren Anfang. Im weiteren Verlauf des 20. Jahrhunderts entluden sich Spannungen immer wieder entlang ethnischer Konfliktlinien, etwa im Zweiten Weltkrieg und den Zerfallskriegen der 1990er Jahre. Gerade in Bosnien-Herzegowina ging der Zerfall Jugoslawiens, das unter Tito eine längere Phase der inneren Stabilität erlebte, mit Bürgerkriegen und ethnischen Säuberungen einher. Wir besuchen zentrale Orte der jüngeren Geschichte Bosnien-Herzegowinas und Serbiens, treffen uns mit ZeitzeugInnen sowie HistorikerInnen und Akte
... (weiter siehe Digicampus)

Vom Grundbesitz zum Territorium. Überreste mittelalterlicher Herrschaftsgeschichte der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg (Ü/EXK-Mittelalter) (Übung)

Wesentlicher Teil der Übung ist eine Exkursion in den Sommersemesterferien 2018. Der Zeitraum hierfür steht leider noch nicht fest. Bei Interesse kommen Sie gerne in die Auftaktsitzung am 25.05.2018.

Prüfung

GES: Modulprüfung in EX

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Oberseminar / Kolloquium / ForschungsOberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

HWMA 11 a Übung, Mentorat, interdisziplinäres Kolloquium (Übung)

Kolloquium (Kolloquium)

Das Kolloquium dient der Vorbereitung, Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten, Zulassungsarbeiten sowie Dissertationen.

Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden

Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fort-geschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden.

Wichtig: Es handelt sich nicht um ein Repetitoriumskurs zum Staatsexamen!. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen! Dieser wird von Herrn Professor G. Gottlieb angeboten

Perspektiven der Neueren und Neuesten Geschichte:

Das Seminar gibt Abschlusskandidatinnen und –kandidaten die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten vorzustellen. Zudem werden laufende Forschungsfragen der Neueren und Neuesten Geschichte diskutiert. Das Seminar richtet sich ganz gezielt an alle, die sich auf ihre Examensarbeiten (BA/MA, Zulassungsarbeit) vorbereiten wollen.

Prüfung

GES: Modulprüfung im Koll.

Modul-Teil-Prüfung